

CLAUS LUTTERMANN

Unternehmen,
Kapital
und Genußrechte

Jus Privatum

32

Mohr Siebeck

JUS PRIVATUM

Beiträge zum Privatrecht

Band 32



Claus Luttermann

Unternehmen,
Kapital
und Genußrechte

Eine Studie
über Grundlagen der Unternehmensfinanzierung
und zum internationalen Kapitalmarktrecht

Mohr Siebeck

Claus Luttermann, geboren 1964: Wehrdienst, Studium der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Münster, Köln und Berkeley. Nach Promotion und Assessorexamen Habilitation in Münster. Lehrstuhlvertretung an den Universitäten München und Konstanz.

Gedruckt mit Unterstützung der Fritz Thyssen Stiftung, Köln

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Luttermann, Claus:

Unternehmen, Kapital und Genußrechte : eine Studie über Grundlagen der Unternehmensfinanzierung und zum internationalen Kapitalmarktrecht / Claus Luttermann. – Tübingen : Mohr Siebeck, 1998

(Jus privatum ; Bd. 32)

ISBN 3-16-147021-4

978-3-16-157867-0 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© 1998 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikrofilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Textservice Zink in Schwarzach aus der Garamond-Antiqua belichtet, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefern gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-9610

Für Lauritz

„Greif nur hinein ins volle Menschenleben,
Wo du es packst, da ist's interessant.“

*Theodor Fontane**

Vorwort

Mein Griff galt den Genußrechten und damit einem kapitalmarktlichen Phänomen, das als Relikt vergangener Zeit gesehen wird. Recht betrachtet, sind Genußrechte (verbriefte: Genußscheine) ein lebenskräftiges Grundmuster der Zuordnung von Risiko und Chance bei der Finanzierung von Unternehmen. Sie öffnen die Welt der Kapitalmärkte, auch in internationaler Perspektive. Genußrechte führen zu den Grundlagen der Unternehmensfinanzierung und eines umfassenden Unternehmensrechts - zum Ganzen in seinen vielfältigen Bezügen, dem wir für eine tragfähige Rechtsordnung zustreben müssen.

Das versucht diese Studie am praktisch herausragenden Beispiel kapitalmarktlicher Finanzierung bei der Aktiengesellschaft als Publikumsgesellschaft (publicly held corporation). Es geht um Mischformen (Hybridinstrumente), die im großen Spektralbereich zwischen klassischen Eigenkapitalformen (Aktien) und Fremdkapitalformen (Anleihen) siedeln. Hier wird der Bogen zwischen unserer europäisch eingebetteten Rechtsordnung und den international U.S.-amerikanisch dominierten Kapitalmärkten gespannt.

Die Studie entstand in dreijähriger Assistentenzeit. Zwei Jahre arbeitete ich in Münster am Institut für Internationales Wirtschaftsrecht, gefördert durch meinen akademischen Lehrer, Prof. Dr. *Bernhard Großfeld*, der mir Freiraum gab und die Ideale Humboldtscher Universität vermittelte. Für die Rechtsvergleichung war ich 1995/96 ein Jahr Gast an der University of California at Berkeley bei Dekan Prof. *Richard M. Buxbaum*. Er, Prof. *Laurent Mayali* (Boalt Hall, School of Law) sowie die Walter A. Haas Business School boten mir beste Forschungsmöglichkeit; zwei Monate konnte ich ebenso im Hastings College of the Law, San Francisco, arbeiten. Allen dafür nochmals Dank.

Die Fritz Thyssen Stiftung und die Deutsche Forschungsgemeinschaft förderten die Arbeit mit Stipendien, die Thyssen Stiftung auch durch Druckkostenzuschuß. Dafür danke ich Stiftern und Steuerzahlern. Die Juristische Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster hat das Werk im Sommersemester 1997 als Habilitationsschrift angenommen. Herr Prof.

* Unsere lyrische und epische Poesie seit 1848, in: Deutsche Annalen zur Kenntnis der Gegenwart und Erinnerung an die Vergangenheit, Band 1 (1853), unter Rückgriff auf *Johann Wolfgang von Goethe*, Faust, Erster Teil, Vorspiel auf dem Theater.

Dr. *Klaus-Peter Berger* erstellte dankenswert zügig das Zweitgutachten. Die Studie wurde im April 1997 beendet; spätere Quellen sind gelegentlich eingearbeitet.

Beim Korrekturlesen half mein Vater, Dipl.-Finanzwirt *Wilhelm Luttermann*. Meine Ehefrau, Dr. *Karin Luttermann*, unterstützte mich rundum liebevoll; unserem Sohn *Lauritz* ist das Werk gewidmet.

Münster und München, im Frühjahr 1998

Claus Luttermann

Inhaltsübersicht

§ 1 Einleitung	1
--------------------------	---

Teil I

Entwicklung und Grundfragen der Genußrechte

§ 2 Zur allgemeinen historischen Entwicklung	31
§ 3 Genußrechte in Deutschland	49
§ 4 Grundfragen der Genußrechte	80

Teil II

Grundlagen der Finanzierung in rechtsvergleichender Sicht

§ 5 Unternehmen, Kapital und Recht	135
§ 6 Eigenkapital im deutschen Bilanzrecht und Rechtsvergleichung	177
§ 7 Grundlagen der Finanzierung von Kapitalgesellschaften in den Vereinigten Staaten von Amerika	195
§ 8 Finanzierung mit Hybridformen (hybrid securities) und Eigenkapitalbegriff in den Vereinigten Staaten von Amerika	238
§ 9 Bilanzrecht in den Vereinigten Staaten von Amerika und internationale Konzernrechnungslegung	358
§ 10 Genußrechte auf internationalen Kapitalmärkten und kritische Gesamtschau	453

Teil III

Finanzierung mit Genußrechtkapital

§ 11 Rechtsfragen des Investitionsgenußscheins (Investitionsgenußrechts)	486
§ 12 Die Kodifikationsfrage, Ergebnis und Ausblick	540
Literaturverzeichnis	553
Rechtsprechungsregister (Gerichte in den USA)	579
Sach- und Personenregister	585

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
§ 1 <i>Einleitung</i>	1
A. Problemaufriß	1
I. Unternehmen	1
1. Unternehmensbegriff	1
2. Unternehmen und Unternehmensträger	3
II. Kapital	5
1. Kapitalbegriff	5
2. Unternehmensfinanzierung und Eigenkapitalausstattung	6
a) Betriebliche Finanzwirtschaft, Eigenkapital und Fremdkapital	7
b) Leverage-Effekt und Kapitalmarkt	10
c) Kennzahlen deutscher und ausländischer Unternehmensentwicklung	12
d) Die These der „Eigenkapitallücke“ und deren Kritik	13
3. Über die menschliche Natur und Anreize	16
4. Rechtsordnungen als Anreizsysteme	18
III. Genußrechte	19
1. Über Risiko	19
2. Finanzierungssystem und Vertragsgestaltung	21
3. Genußrechte als Finanzierungsform	23
IV. Internationale Dimension und Rechtspolitik	24
B. Motiv, Ziel und Gang der Untersuchung	27

Teil I

Entwicklung und Grundfragen der Genußrechte

§ 2 <i>Zur allgemeinen historischen Entwicklung</i>	31
A. Stand der Forschung	31

B. Über die Ursprünge	32
I. Etymologie des Wortes Genußrecht	33
1. Quellenlage	33
2. Genuß(recht) als Rechtsbegriff	34
II. Rechtsbildung und Grundmuster	36
III. Beispiel: Die affines der societates publicanorum	37
C. Neuzeitlichere Genußrechte	39
I. Verwendung und Verbreitung	39
1. Amortisation	39
2. Finanzierung und sonstige Gründe	41
II. Ausstattung und Gesetzgebung	43
III. Beispiel: Schweizerisches Recht	45
§ 3 <i>Genußrechte in Deutschland</i>	49
A. Genußrechte bis zum Ende der Kaiserzeit	49
I. Entstehungsgründe und Ausstattung	49
II. Rezeption	52
1. Gesetzgebung	52
2. Schrifttum	54
3. Rechtsprechung	55
III. Kolonialgesellschaften	57
B. Genußrechte in der Weimarer Republik	57
I. Entstehungsgründe und Umstellung	57
II. Gesetzgebung	60
1. Gesetzliche Genußrechtsregeln	60
a) Goldbilanzverordnung	60
b) Aufwertungsgesetz	61
2. Kapitalverkehrsteuergesetz	63
III. Schrifttum	63
IV. Rechtsprechung	65
C. Genußrechte bis in die Gegenwart	67
I. Rückblende: Zeit der Bedeutungslosigkeit	67
1. Allgemeine Verhältnisse	67
2. Aktienrechtsreform 1937	70
a) Reformverlauf und Finanzierungsregeln	70
b) Speziell Genußrechte	73
3. Aktienrechtsreform 1965	74

II. Wiederentdeckung Ende der achtziger Jahre	75
1. Gesetzgebung: Sonderbereiche und Aktiengesetz	75
2. Steuerrecht	77
III. Genußrechte in der Praxis	77
§ 4 Grundfragen der Genußrechte	80
A. Allgemeine Ausgangslage	80
I. Genußrechtsbegriff	80
1. Definitionsansatz	80
2. Kategorienbildung	81
II. Genußrechtsverhältnis	83
1. Inhalt und Qualifikation	83
2. Die Frage der Konstruktion	84
III. Der Fall Klöckner: Genußrecht als Störfaktor oder Chance? . .	86
B. Grundlegung	88
I. Mißverständnis	88
II. Genußrecht	92
1. Zur juristischen Begriffsbildung	92
2. Sprache: Bedeutungsanalyse	94
3. Explikation	96
a) „Typische“ Vermögensrechte und Schuldrecht	96
b) „Massenweise“ Begebung (Börsenemission)	97
c) Abstraktionsprinzip und Genußkapitaleinlage	99
4. Zwischenergebnis: Zweckbezug	100
III. Genußrecht als schuldrechtliche Beteiligung	101
1. Scheindilemma	101
2. Theorie vom Wertanteil am Gesellschaftsvermögen	101
a) Problem, Meinungen und Stellungnahme	101
b) Wertanteil am Gesellschaftsvermögen	104
3. Genußrecht als Beteiligung	106
4. Schuldrechtliche Beteiligung	107
a) Beteiligungsformen	107
b) Speziell Genußrechte	109
5. Präzisierung des Genußrechtsbegriffs	113
IV. Der Genußrechtsvertrag als Typus	113
1. Eigenständiger Charakter des Genußrechtsverhältnisses	113
2. Rechtliche Strukturtypen und Typenreihen	115
3. Genußrechtliche Typenbildung, Systembezug und Einzelfall	117
V. Rechtsform und Branche des Unternehmensträgers	120
C. Ansatz: Investitionsgenußschein (Investitionsgenußrecht)	123

I. Grundgedanken	123
II. Begriff	127
III. Zulässigkeit	128
1. Aktienrecht	128
a) Umgehungsthesen	128
b) Stellungnahme	129
2. Europarecht	132
IV. Zwischenergebnis und weitere Untersuchung	133

Teil II

Grundlagen der Finanzierung in rechtsvergleichender Sicht

§ 5 <i>Unternehmen, Kapital und Recht</i>	135
A. Unternehmen als Wagnisgemeinschaft und Rechtsordnung	135
I. Wagnisgemeinschaft	135
II. Entwicklungsgeschichtliche Aspekte	136
III. Das Prinzip der Angemessenheit	139
1. Grundlegung	139
2. Folgerungen für Organisations- und Finanzierungsformen	143
IV. Kapitalmarkt und Standardisierung	144
B. Gemeinsamer Zweck und Kapitalanlage	145
I. Der „gemeinsame Zweck“ eines Verbandes – Ausgangsbasis und Problemlage	146
II. Zweck, Gemeinsamkeit des Zwecks und Kapitalanlage	148
1. Zweckgedanke	148
2. Begriffe und entwicklungsgeschichtliche Aspekte	149
3. Der „Zweck“ gemeinsamer Zweckverfolgung, Investition und Institutionen	151
4. Bedeutung der Ergebnisbeteiligung	155
5. Ergebnisbeteiligung und der „animus societatis contrahendae“	158
III. Angemessene Risikotragung	160
C. Finanzierung von Kapitalgesellschaften	163
I. Juristische Person: Problemaufriß	163
II. Ökonomische Ansätze	166
1. Betriebswirtschaft	166
2. Kapitalstrukturregeln und Bilanzanalyse	167
3. Kritik	169
III. Regelungsbeispiele, besonders Insolvenzrecht	170

D. Finanzierungsfreiheit und Finanzierungsverantwortung	173
I. Rechtsgrundlagen	173
II. Verlustbeteiligung von Genußrechtkapital	175
§ 6 <i>Eigenkapital im deutschen Bilanzrecht und Rechtsvergleichung</i>	177
A. Ausgangslage beim Eigenkapitalbegriff	177
I. Eigenkapital und Fremdkapital mit Eigenkapitalfunktion	177
II. Bilanzrechtliches Eigenkapital	179
1. Formeller Ansatz und Gesetzesnormen	179
2. Funktionale Betrachtung im Steuerrecht	180
a) Kapitalverkehrsteuergesetz	181
b) Körperschaftsteuerrecht	183
3. Funktionale Betrachtung im Handelsbilanzrecht	186
III. Einordnungsfragen beim Genußrechtkapital	187
B. Unternehmensfinanzierung und rechtsvergleichender Ansatz	190
I. Haftung und Liquidität	190
II. Rechtsvergleichung	191
§ 7 <i>Grundlagen der Finanzierung von Kapitalgesellschaften in den Vereinigten Staaten von Amerika</i>	195
A. Die Vereinigten Staaten: Kulturelle Schlaglichter	195
I. Im literarischen Spiegel	196
II. Zu Rechtssystem und Verfassungssymbolismus	196
III. Business und Risikogedanke	199
1. Lebenseinstellungen	199
2. Pensionsfonds und Kapitalanlage	200
3. Investitionsstrategien	202
B. Die Business Corporation	203
I. Die spezifische Form der Publikumsgesellschaft	203
II. Entwicklungsgeschichtliche Aspekte	204
III. Rechtsgrundlagen	206
1. Überblick	206
2. Revised Model Business Corporation Act (1984)	206
3. Einzelstaatliches Recht (Delaware, Kalifornien, New York)	208
IV. Eigenkapitalquoten, Besteuerung und Wertpapierneuemissionen	209

C. Finanzierungstheorie	210
I. Internationaler Diskurs und Literatúrauswahl	210
II. Zeitgenössische Finanzierungstheorie	211
1. Der (Markt-)Wert des Unternehmens und seiner Wertpapiere	211
2. Bewertungselemente (Überblick)	212
3. Zur Kapitalstruktur: Entwicklung und Überblick	213
4. Interessenkonflikte	215
5. Kapitalstrukturansätze	216
III. Marktwert, Hypothesen und Bewertungsmodelle	219
1. Das „Leverage“-Mißverständnis	219
2. Markteffizienzhypothese und Vermögensbewertung	221
3. Gewinnvorhersage und Bewertungsmodelle	223
IV. Allgemeine Gleichgewichtstheorie und Marktanalyse	225
V. Wahrscheinlichkeitsrechnung und Wertlehre	229
VI. Spieltheorie	234
§ 8 <i>Finanzierung mit Hybridformen (hybrid securities) und Eigenkapitalbegriff in den Vereinigten Staaten von Amerika</i>	238
A. Fremdfinanzierung (debt financing) über Hybridformen: Grundlagen	238
I. Entwicklungsgeschichtlicher Ansatz	238
1. Begriffe traditioneller Typen: bond, debenture und note	239
2. Unternehmensfinanzierung und die Eisenbahnen	241
II. Rechtskonzepte zur Kapitalstruktur	245
1. Equity und debt (securities)	245
2. Legal capital system und Kritik	248
3. Der kalifornische Weg	252
4. Revised Model Business Corporation Act als Kontrapunkt	255
III. Hybridformen (hybrid securities)	258
1. Begriff	258
2. Formenvielfalt und „junk bond“-Trauma	259
3. Abgrenzung zum Recht der Warentermingeschäfte (commodities law)	262
4. Bewertung, Kreditrisiko und Bewertungsagenturen	265
IV. Weiterer Untersuchungsgang	268
B. Rechtsfragen hybrider Finanzierungsverhältnisse	268
I. Allgemeine Rechtsgrundsätze	269
1. Vertragsfreiheit	269
2. Vertragsabschluß und Considerationlehre	270

II. Corporate trust indenture: Grundlagen	271
1. Begriff und entwicklungsgeschichtliche Aspekte	271
2. Regulierungen	273
a) Trust Indenture Act 1939	274
b) Model Indentures	275
c) Trust Indenture Reform Act 1990	277
d) Bundesstaaten (state common law)	280
3. Der Wertpapiertreuhänder (indenture trustee)	282
a) Rollenverständnis: trustee oder stakeholder?	282
b) Ansatz	284
c) Rechtsprechung und Kritik	286
d) Reform und neuere Rechtsprechung	288
4. Rechtsnatur und Zusammenfassung	290
III. Vertragsgestaltung	291
1. Einstieg und Übersicht	291
2. Kapitalbindungsdauer (term-to-maturity)	293
a) Gebunden für die Ewigkeit?	293
b) Kündigungsrechte (put und call)	296
c) Kritik	298
3. Kapitalnachrang und Wandlungsrecht	298
a) Kapitalnachrang (subordinated debentures)	298
b) Wandlungsrecht (convertible debentures)	300
c) Kritik	303
4. Beteiligung am Unternehmensergebnis: Ausgangslage	303
a) Income debentures und income bonds	303
b) Kritik	306
5. Innovative Finanzierungsformen mit Teilhabecharakter	306
a) Risikomanagement und kreative Spielkonzepte	306
b) Weitere Spielbeispiele wie „PNs“, „ARCNs“ und „MIPS“	308
6. Zwischenergebnis	310
IV. Investorenschutz und Unternehmensleitung	311
1. Ausgangspunkt: Zwei Welten?	311
a) Risiko und Wert: Transfer zu Lasten von debt securities	311
b) Fremdfinanzierter Unternehmenskauf: Metropolitan Life Insurance Co. v. RJR Nabisco, Inc.	314
2. Schutzkomponenten (Übersicht)	316
a) Allgemeinrechtliche Regeln	316
b) Vertragsklauseln (indenture covenants)	318
3. Interpretation von indentures	320
a) Klassischer Ansatz: Vertragsdoktrin	320
b) Kritik: Investoren im magischen Viereck	322
c) Standardverträge und Restatementdoktrin	325

4. Die Diskussion um Investorverhältnisse (corporate debt relationships)	327
V. Zwischenergebnis: Veränderte Organisationsparameter	329
C. Eigenkapitalbegriff und Steuerrecht	330
I. Verschuldungsgrenzen (Kapitalisierung)	330
1. Allgemeine Regeln	330
2. Konkursrecht	332
II. Steuerrecht (federal corporate income tax law)	334
1. Grundprinzipien und Rechtsrahmen	334
2. Rechtslage im „judicial jungle“	336
a) Ausgangspunkt: Internal Revenue Code §§ 163 und 385	336
b) Rechtsprechung: Einzelfall und „substance rather than form“	340
c) Gesetzgebung und Treasury Regulations zu IRC § 385 (bis 1989)	345
d) Sonderfall: Unternehmenserwerb (IRC § 279)	349
3. Kritik und Gesetzesänderungen: „bifurcation“	350
III. Kritik, Steuerneutralität und Fazit	354
§ 9 <i>Bilanzrecht in den Vereinigten Staaten von Amerika und internationale Konzernrechnungslegung</i>	358
A. Ausgangslage	359
I. Internationale Kapitalmärkte	359
II. Rechnungslegung in den USA: Von Mythen und Fakten	361
1. Publizitätsvorschriften und Regelungsinstanzen	361
a) Grunddaten	361
b) Securities and Exchange Commission und Privatorganisationen	363
2. Werte im Interessengeflecht	365
3. Der Name der Macht und Machtkontrolle	366
III. Weiterer Untersuchungsgang und Vorbemerkung	371
B. Zum Bilanzrecht in den USA	372
I. Rechnungslegung (financial reporting): Ein Rechtsgebiet	372
1. Die SEC als Verwaltungsagentur	372
2. Standardsetzung für die Rechnungslegung	375
a) Gründe und Idee des Publizitätsrechts	376
b) Gesetzgebungsmaterialien	378
c) Der Handstreich des Privatsektors	380
d) Festigung der Machtposition	383
e) Über Grundsätze und leere Drohungen	386

f) Verfassungsmäßigkeit	390
g) Die Securities Investor Protection Corporation	393
3. Das Bilanzrecht (business accounting law)	395
a) Elemente und Bedeutung	395
b) Praxis	398
c) Zwischenergebnis	400
4. Rechtsmaßstab („materiality“)	401
II. Regeln: „Generally Accepted Accounting Principles“ und Eigenkapitalbegriff	405
1. Etikettenschwindel: Einführende Gedanken zu U.S. „GAAP“	405
a) Rechtsrahmen und Begriffsursprung	405
b) Ausprägung durch Private	406
c) Ein Blick auf die Rechtsprechung	408
d) Zirkelsuche	410
2. Bilanzierung als debt oder equity security?	412
a) Grundlagen und Beispiel	412
b) Diskussion	415
c) Bestimmte Wertpapierinvestitionen (FAS No. 115)	418
3. Kritik und Dissens im Financial Accounting Standards Board	419
III. Bilanzgestützte Klauseln in trust indentures	421
1. Prüfsteine des Rechnungslegungssystems	421
2. Problemlagen der Gewinnabhängigkeit	423
3. Kritik	425
IV. Standardsetzung als Politik	427
1. Brennpunkt einer „unendlichen“ Geschichte	427
2. Der Metcalf-Report des Senats	430
3. Reaktionen	434
V. Realitäten	436
1. Der Bumerangeffekt	436
2. Folgerungen und Gemengelage	437
VI. Ein neues Rechnungslegungsmodell?	440
C. Globalisierung und internationale Konzernrechnungslegung	441
I. Globalisierungsdrang	441
II. Regelungsbeispiel Bankrecht	442
1. Transnationale Bedeutung	442
2. Risikogewichtetes Eigenkapital und Genußrechte	444
III. Lösungswege und Fallen internationaler Harmonisierung	449

§ 10 <i>Genußrechte auf internationalen Kapitalmärkten und kritische Gesamtschau</i>	453
A. Genußrechte auf internationalen Kapitalmärkten	453
I. Schlüssel globaler Finanzstrategien: depositary receipts und participation certificates	453
1. Geschichte, Begriffe und Grundstruktur	454
2. Formen und Formalien, alternativer Direktzugang, Verbreitung	455
II. Internationale Zertifikate und Genußrechte	458
1. Beispiel: Genußscheine der Roche Holding AG (Basel)	458
2. Anmerkungen nach U.S.-amerikanischem, schweizerischem und deutschem Recht	462
III. Genußrechte und der Gewinn von Zukunft	463
B. Kritische Gesamtschau	465
I. Mathematik und die ökonomische Analyse des Rechts	465
II. Die juristische Analyse der Ökonomie	468
III. Rechtsregeln als Spielregeln und der Verlust von Form	470
IV. Kapitalmarktliche Rechtsstrukturen	471
1. Grenzen: System und Systembindung	471
2. Ausgangspunkt: Wirtschaftsleben und relationales Vertragsrecht	474
3. Das Investorverhältnis als relationales Vertragsrecht	476
4. Kapitalgesellschaftsmodelle, Konventionen und Bilanzrecht	479
V. Die Suche nach Angemessenheit	482

Teil III

Finanzierung mit Genußrechtkapital

§ 11 <i>Rechtsfragen des Investitionsgenußscheins (Investitionsgenußrechts)</i>	486
A. Kapitalmarktliches Vertragsrecht	486
I. Vertragsrecht und institutioneller Anlegerschutz	486
II. Schutzrahmen für Genußrechtkapital	490
1. Rechtsnormen	490
2. Haftungsverhältnis	492
III. Vertragskontrolle	495
1. Anwendbarkeit des AGB-Gesetzes	495
2. Vertragsfreiheit und Angemessenheitskontrolle	497
a) Grundlegung	497

b) Kontrollmaßstab	498
c) Kontrollumfang	500
3. Ausprägungen des Kapitalanlegerschutzes	502
4. Verlustteilnahme und Wiederauffüllung	505
a) Ansatz und laufende Verlustteilnahme	505
b) Kapitalherabsetzung	507
c) Anmerkungen zum bilanzrechtlichen Schutzrahmen	509
5. Finanzielle Kompensation	511
a) Strukturelles Machtgleichgewicht	511
b) Kompensationshebel	512
6. Transparenzgebot	514
IV. Unternehmensleitung und Genußberechtigte	517
1. Ausgangslage	517
2. Unternehmerische Sorgfaltspflichten	518
3. Kapitalmarktliche Anbindung	520
4. Beteiligungsrechtliche Folgen	522
V. Interessenvertretung	526
B. Handelsrecht und Steuerrecht, Konzernlage	528
I. Handelsbilanzrecht	528
1. Ausgangslage	528
2. „Haftkapital“ statt „Eigenkapital“	530
II. Steuerrecht	533
III. Konzernlage	536
§ 12 Die Kodifikationsfrage, Ergebnis und Ausblick	540
A. Die Frage der Kodifikation	540
I. Gesetzliche Genußrechtsregelung?	540
II. Über Vertragsfreiheit und Rechtsstrukturen	542
III. Publikumsanleger und institutionelle Anleger	544
IV. Institutionenschutz und Standardisierung	546
B. Reflexion, Ergebnis und Ausblick	549
Literaturverzeichnis	553
Rechtsprechungsregister (Gerichte in den USA)	579
Sach- und Personenregister	585

Abkürzungsverzeichnis

A.	Atlantic Reporter/Annotated
A.2d	Atlantic Reporter, Second Series
AAER	Accounting and Auditing Enforcement Releases
AaO/aaO	am angegebenen Ort
ADR(s)	american depositary receipt(s)
ADS(s)	american depositary share(s)
a.E.	am Ende
a.F.	alte Fassung
AICPA	American Institute of Certified Public Accountants
aOR	altes Obligationenrecht (Schweiz)
APB	Accounting Principles Board of the American Institute of Certified Public Accountants
App.	Appellate/Appeal(s)
ARCN(s)	adjustable rate convertible note(s)
BAnz	Bundesanzeiger
BG/BGE	(schweizerisches) Bundesgericht/Bundesgericht Entscheidungssammlung
BGBI.	Bundesgesetzblatt
Cal.	California
Cal.Gen.Corp.L.	California General Corporation Law
CAPM	Capital Asset Pricing Model
C.F.R.	Code of Federal Regulations
Ch.	Chancery/Chancery Court
Cir.	Circuit
C.I.R.	Commissioner of Internal Revenue
Cl.Ct.	Claims Court
Cong.	Congress
Corp.	Corporation(s)
Ct.	Court
Ct.App.	Court of Appeals
Ct.Cl.	Court of Claims
CVR(s)	contingent value right(s)
D.	District, (Federal) District Court
D.C.	District Court/District of Columbia
Del.	Delaware
Del.Gen.Corp.L.	General Corporation Law of Delaware
Div.	Division
DJT	Deutscher Juristentag
E.	Eastern
ERISA	Employee Retirement Income Security Act
F.	Federal/Federal Reporter
F.2d	Federal Reporter, Second Series
F.3d	Federal Reporter, Third Series
FAS	Financial Accounting Standard(s)

FASB	Financial Accounting Standards Board
Fed.Reg.	Federal Register
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
F.Supp.	Federal Supplement
FTC	Federal Trade Commission
GAAP	Generally Accepted Accounting Principles
H	U.S. House of Representatives
HdWW	Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft
Holdheim	Monatsschrift (Wochenschrift) für Aktienrecht und Bankwesen, Steuer- und Stempelfragen
Hrsg.	Herausgeber
IAS	International Accounting Standards
IASC	International Accounting Standards Committee
IdW	Institut der Wirtschaftsprüfer
Inc./inc.	Incorporated
IOSCO	International Organization of Securities Commissions
IRC	Internal Revenue Code, 26 U.S.C.
IRS	Internal Revenue Service
LCPS(s)	limited conversion preferred stock(s)
lit.	litera
LYON(s)	liquid yield option note(s)
LZ	Leipziger Zeitung für Deutsches Recht
M.B.C.A.	Model Business Corporation Act
Md.	Maryland
MIPS	monthly income preferred security (securities)
Misc.	Miscellaneous
m.w.Nachw.	mit weiterem (weiteren) Nachweis(en)
N.	Northern
n.	note
NAFTA	North American Free Trade Area
NASD	National Association of Securities Dealers
NASDAQ	National Association of Securities Dealers Automated Quotation System
N.J.	New Jersey
No(s)/no.(s)	Number(s)
N.W.	North Western Reporter
N.W.2d	North Western Reporter, Second Series
N.Y.	New York
N.Y.2d	New York Reporter, Second Series
NYSE	New York Stock Exchange
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
P.	Pacific Reporter
P.2d	Pacific Reporter, Second Series
p./pp.	page/pages
par./para.	paragraph
PN(s)	participating note(s)
Publ.L.	Public Law
QIB(s)	Qualified Institutional Buyer(s)
R.	Rule(s)
Rec.	Record(s)
Reg.	Regulation
Rev.	Review/Revised
RGR	Reichsgerichtsräte

R.M.B.C.A.	Revised Model Business Corporation Act
Rn.	Randnummer(n).
Rptr.	Reporter
S/S.	U.S. Senate/Seite(n)
s.	section(s)
SAG	Schweizerische Aktiengesellschaft
SAS	Statements on Auditing Standards
S.Ct.	Supreme Court/Supreme Court Reporter
S.D.	Southern District
SEAO	Stock Exchange Automated Quotation
SEC	Securities and Exchange Commission
Sec.	Section(s)
SEEDs	selected equity-linked debt security (securities)
seq.	sequi
Sess.	Session
SFAS	Statements of Financial Accounting Standards
sfr	Schweizer Franken
SIPA	Securities Investor Protection Act
SIPC	Securities Investor Protection Corporation
Sp.	Spalte
Stat.	Statute(s)
stat.	statutory(ly)
Super.	Superior
S.W.	South Western Reporter
S.W.2d	South Western Reporter, Second Series
SZGerm	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung
SZW/RSDA	Schweizerische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
TC	Tax Court Reports
TCM	Tax Court Memorandum Decisions
TIA	Trust Indenture Act (Annotated)
Treas.Reg.	Treasury Regulations
U.	Uniform
UCLA	University of California, Los Angeles
U.L.A.	Uniform Laws Annotated
U.S.	United States
U.S.C.	United States Code
U.S.C.A.	United States Code Annotated
v.	versus
Va.	Virginia
vol.	volume
W.	West(ern)
WiB	Wirtschaftsrechtliche Beratung (ab 1998: NZG)
WiGBL	Wirtschaftsrat Gesetzblatt
Wis.	Wisconsin
WPg	Die Wirtschaftsprüfung
WTO	World Trade Organization
ZBJV	Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaftslehre
ZfbF	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung

Weiter wird verwiesen auf: *Kirchner, Hildebert*, Abkürzungsverzeichnis der deutschen Rechtssprache, 4. Auflage, Berlin 1993; *Prince, Mary Miles*, Bieber's dictionary of legal citations, 5th ed. Buffalo (N.Y.) 1997.

§ 1 Einleitung

A. Problemaufriss

Die Finanzierung von Unternehmen ist ein weites Feld. Das Thema umfaßt einen Lebensbereich mit eng verwobenen ökonomischen und rechtlichen Aspekten. Anschaulich kann das Recht als die „ordnende Form“ und die Ökonomie als die „geregelter Materie“ umschrieben werden¹, wobei das Recht immer die auch inhaltlich wertende Bezugsgröße ist. Die Finanzierung von Unternehmen als Lebensverhältnis wird oft zu einseitig erörtert; innerhalb einzelner Fachrichtungen herrscht dann noch verworrene Begriffsvielfalt. Wir untersuchen auf breiterer Grundlage hybride Finanzierungsinstrumente. Jene Erscheinungen also, die praktisch im gesetzlich weithin ungeordnet wirkenden Bereich zwischen den klassisch definierten Polen „Eigenkapital“ und „Fremdkapital“ siedeln und in unterschiedlichen Mixturen Elemente beider Seiten vereinen.

Um auf dem bisher unzureichend kartographierten Feld sicher und mit Aussicht auf Ertrag arbeiten zu können, sind bestimmte Vorgaben notwendig. Auf der Suche nach Erkenntnis schlagen wir gleich einige Orientierungspflöcke ein. Für diese Studie über Grundlagen der Unternehmensfinanzierung und zum internationalen Kapitalmarktrecht markiert der Dreiklang „Unternehmen, Kapital und Genußrechte“ den Weg, der im Rahmen der Untersuchung vor allem anhand der Aktiengesellschaft abgesprochen wird. Dabei stehen rechtsvergleichend Grundstrukturen und Prinzipien im Mittelpunkt, geht es um übergreifende Zusammenhänge und „innere, stillwirkende Kräfte“². Das Ziel sind praktisch nutzbare, sinnvoll angemessene Lösungsansätze in einem umfassend gedachten, zivilrechtlich begründeten Unternehmensrecht.

I. Unternehmen

1. Unternehmensbegriff

Wir behandeln Unternehmen. Das ist leicht gesagt und zeugt sogleich Erklärungsbedarf. Der Begriff „Unternehmen“ ist geläufig, aber unbestimmt.

¹ *Stammler*, *Wirtschaft und Recht*, S. 211.

² *F.C. von Savigny*, *Vom Beruf unserer Zeit*, S. 14.

Daher zunächst ein Blick auf sprachliche Wurzeln.³ Das Verbum „unternehmen“ stand mittelhochdeutsch für „abschneiden, unterbrechen, wegnehmen, verhindern“; ein Unternehmer wurde mit lateinisch *interceptor, oris* (Unterschläger) belegt. Kein vertrauenserweckendes Etikett! Der frühe sprachgeschichtliche Befund bezieht sich freilich auf menschliches Handeln allgemein. Die spätere Bezeichnung wirtschaftlicher Tätigkeit ist westeuropäisch geprägt. Im 18. Jahrhundert erläutert *Johann Adelung*⁴ das Verb „unternehmen“ mit „sich, etwas Wichtiges zu bewerkstelligen, anheischig machen, etwas Schweres zu thun vornehmen, ingleichen dasselbe wirklich anfangen“. Das zeigt Einflüsse von englisch *undertake*⁵ und französisch *entreprendre*, was etwa bedeutet „eine Last unten anfassend auf sich nehmen“⁶. Für die Handlung des Unternehmens steht der substantivierte Infinitiv Unternehmen oder, damals bevorzugt, die Unternehmung.⁷ Beide Begriffe werden bis heute synonym gesetzt.

Weil „Unternehmen“ und Komposita wie „Unternehmensführung“, „Unternehmenskonzentration“, „Unternehmenskultur“ oder „Unternehmensberatung“ inzwischen zum allgemeinen Wortschatz gehören, erscheint das Wort „Unternehmen“ selbstverständlich, selbstredend. Dabei sind nur einzelne vermögenswerte Elemente wie dem „Unternehmen“ zugeordnete Grundstücke, technische Anlagen, Maschinen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe oder fertige und halbfertige Erzeugnisse und Waren sinnlich wahrnehmbar. Insgesamt stehen wir bei einem „Unternehmen“ vor einer Idee, einem Gedankengebäude. Die damit bleibende Frage, was „Unternehmen“ tatsächlich bedeutet, ist hier nicht abschließend zu beantworten. Wohl aber ist festzulegen, wofür der Begriff in dieser Untersuchung steht.

Es geht um „Unternehmen“ als Schöpfungen des Wirtschaftslebens. Ihr Begriff tritt uns durch einen ersten Blick in das wirtschaftswissenschaftliche Schrifttum näher. Unternehmen (Unternehmung) wird dort etwa bezeichnet als: allgemein ein produktives soziales System, die von einem Unternehmer geführte Wirtschaftseinheit (*Joseph Schumpeter*) oder auch eine geordnete, in und zwischen Märkte eingebettete Menge an Handlungsabläufen.⁸ Solche

³ Insgesamt: *Mitzka*, Trübners Deutsches Wörterbuch, 7. Band, S. 317f. (Stichwort „Unternehmen“).

⁴ Grammatisch-kritisches Wörterbuch, 4. Teil, Sp. 918 (Stichwort „Unternehmen“).

⁵ Von *undernim*. Vgl. althochdeutsch *untarneman*, mittelhochdeutsch *undernemen*; *Grimm*, Deutsches Wörterbuch, Band 11, 3. Abteilung, Sp. 1696.

⁶ Vgl. *Adelung*, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, 4. Teil, Sp. 918; *Mitzka*, Trübners Deutsches Wörterbuch, S. 317.

⁷ *Adelung*, aaO. Ökonomen bevorzugen noch heute meist diesen Begriff. Früher bezeichnete auch die „Handlung“ eine „zur Betreibung kaufmännischer Geschäfte gegründete Anstalt oder Einrichtung“; *Schiebe*, Universalexikon der Handelswissenschaften, 2. Band, S. 55f.

⁸ *Dieter Schneider*, Investition, S. 4f. Grundlegend *Gutenberg*, Die Unternehmung als Gegenstand betriebswirtschaftlicher Theorie, 1929.

Definitionen entstammen oft verschiedenen Ansätzen zu einer Theorie der Unternehmung (des Unternehmens) und sind insoweit vorgeprägt.⁹ Davon unberührt vermitteln sie aber Vorstellungen vom „Unternehmen“, das jeder Ansatz als Forschungsobjekt zu erfassen sucht. Ganz allgemein wird Unternehmen schlicht als „eine Form der Organisation“¹⁰ umschrieben. Es kann damit bei der Feststellung bleiben, daß in der nachfolgenden Studie das komplexe Gedankengebäude „Unternehmen“ als Lebensverhältnis im Blickpunkt steht, das in seiner kulturellen Bedingtheit notwendig auch rechtliche Komponenten umfaßt.¹¹ Einige werden wir für die Finanzierung von Unternehmen beleuchten.

2. Unternehmen und Unternehmensträger

Die bunte Palette juristischer Betrachtung, zentriert um das Begriffspaar „Unternehmen“ und „Unternehmensträger“, erfordert einige Anmerkungen. Historisch ist die Entwicklung eng mit dem Handelsrecht verknüpft. In Deutschland und anderen europäischen Staaten wird sie besonders durch die im Jahrhundert der Aufklärung erblühende Wissenschaft befördert. Seither läßt sich die zunehmende Sonderung des Unternehmensvermögens bis hin zur Annahme des Unternehmens als eigenes Rechtssubjekt verfolgen.¹² Eher gehen mit der fortschreitenden Industrialisierung bald Ansätze, „das Unternehmen“ auch ideologisch zu belegen. Die wirtschaftliche Einheit des Unternehmens verleitet dazu, den Begriff „Unternehmen“ rechtstechnisch zu funktionalisieren. Das belegen mannigfache Versuche. Dabei erreichen die Zielgrößen gesamtgesellschaftliche Dimension, wie namentlich *Walther Rathenau*¹³ sozialetisch begründete Lehre vom „Unternehmen an sich“ zeigt.

Die Diskussion ist weiterhin aktuell, und es bleibt recht wahrscheinlich, daß sie je nach sozialpolitischem Umfeld immer wieder nachhaltig aufflammen wird. Verwiesen sei auf die Debatte über ein Unternehmensrecht als Unternehmensverfassungsrecht, für die *Werner Flume* klarstellte, daß hier Kardinalfrage die Mitbestimmung der Arbeitnehmer unter Überwindung der klassenkämpferischen Antithese der Faktoren Kapital und Arbeit ist.¹⁴ Dabei

⁹ Zum Diskurs über neuere Ansätze *Schneider*, Betriebswirtschaftslehre, S. 459ff. Übersicht zu den Begriffen Unternehmen und Betrieb (als eigenständige Kategorie) bei *Kolbeck*, in: HdWW, 8. Band, S. 65 ff (Stichwörter „Unternehmen“ und „Unternehmen und Betrieb“).

¹⁰ *North*, Institutionen, S. 87.

¹¹ *Stammler*, Wirtschaft und Recht, S. 212, formuliert vom Recht aus, daß dieses kein für sich bestehendes Ding sei, „sondern in jeder rechtlichen Normierung liegt immer und notwendig eine Regelung von unterliegender sozialer Wirtschaft“.

¹² Eingehend für 1794 bis 1861 *Comradi*, Das Unternehmen im Handelsrecht, besonders S. 67ff. (zur Diskussion um 1825) und S. 202ff. (zur Diskussion unter dem ADHGB).

¹³ Vom Aktienwesen, S. 154f. Zur Begriffsentwicklung neuerdings *Riechers*, Das „Unternehmen an sich“, Tübingen 1996.

¹⁴ *Flume*, Um ein neues Unternehmensrecht, Berlin 1980.

steht der Unternehmensbegriff zentral. *Kurt Ballerstedt*¹⁵ formuliert allgemein, die Entwicklung des Unternehmensrechts sei „rechtspolitisch wie wissenschaftlich so wenig abgeschlossen, daß eine Definition des Begriffs ‚Unternehmen‘ dank ihrer notwendig apodiktischen Formulierung in den Verdacht einer versuchten Erschleichung geraten kann“. Ein zweites Beispiel betrifft das Verhältnis von Handelsrecht und allgemeinem Zivilrecht. Die neuere Unternehmensrechtstheorie will das Handelsrecht zum Außenprivatrecht von Unternehmen entwickeln. Dessen Adressatenkreis soll statt des geltenden Kaufmannsbegriffs ein Rechtsbegriff „Unternehmen“ bestimmen. Ein solcher ist bisher aber nicht anerkannt. Damit sind Kontroversen vorgezeichnet, wie das Handelsbilanzrecht zeigt. Die dort zur Umsetzung der EG-Jahresabschlußrichtlinie geplante Einführung eines übergreifenden Begriffs „Unternehmen“ zur Adressatenregelung verwarf eine neue Regierungsmehrheit aus rechtspolitischen Gründen.¹⁶ Versuche einer einheitlichen „Unternehmenssteuer“ und im internationalen Bereich der Ansatz, Konzerngesellschaften ungeachtet eigener Rechtspersönlichkeit unter dem Begriff „Einheitsunternehmen“ (*unitary business*) zu besteuern¹⁷, runden das Bild ab.

Diese Schlaglichter beleuchten die Kräfte, die mit dem Begriff „Unternehmen“ auftreten. Um so wichtiger ist daher die Feststellung, daß der rechtstechnische Kern dieser Vorgänge, die Frage der Funktionalisierung eines Unternehmensbegriffs als systembildenden Faktor im Recht, nicht Gegenstand dieser Studie ist.¹⁸ Wir nehmen die gesicherte Basis der Differenzierung nach Unternehmen und Unternehmensträger. Danach ist der Unternehmensträger als Rechtssubjekt Bezugspunkt aller Rechte und Pflichten der als Identifikationsgröße mit „Unternehmen“ gedachten wirtschaftlichen Einheit.¹⁹ Unternehmensträger kann im hier behandelten privatrechtlichen Bereich namentlich ein Mensch, eine Personengesellschaft oder eine Kapitalgesellschaft als juristische Person sein. In dieser Untersuchung wird die kapitalgesellschaftliche Form der Aktiengesellschaft im Zentrum stehen, die als Unternehmensträgerin über ein Unternehmen verfügt. Bei dessen Betrieb geht es gemeinhin formuliert um die Mehrung von Nutzen durch Einsatz von Kapital. Damit ist das Stichwort des zweiten Eckpunktes genannt.

¹⁵ FS Konrad Duden, S. 22.

¹⁶ Dazu *Großfeld*, ZGR 1987, 504, 508ff. Kritisch zur allgemeinen Diskussion *Bydlinski*, Handels- oder Unternehmensrecht, 1990; zum historischen Hintergrund *Conradi*, Unternehmen im Handelsrecht.

¹⁷ *Luttermann*, RIW 1996, 935ff.; zur Unternehmenssteuer *Knobbe-Keuk*, Bilanz- und Unternehmenssteuerrecht, S. 1ff.

¹⁸ Zur Klarstellung sei angemerkt, daß die Ausführungen dieser Untersuchung daher – soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet – auch nicht auf die angesprochenen Streitfragen gemünzt sind.

¹⁹ Im Kern ebenso *Karsten Schmidt*, Handelsrecht, S. 81f. (m.w. Nachw.).

II. Kapital

1. Kapitalbegriff

Unternehmen wirtschaften mit Kapital. „Das Kapital“ stand lange vor dem gleichnamigen Hauptwerk von *Karl Marx* als Begriff im Zentrum zahlreicher Betrachtungen, erscheint aber gerade seither ideologisch besonders bunt gefärbt – buchstäblich: ebenso schillernd wie unscharf. Er ist für unsere Zwecke zu klären. Das Wort Kapital kommt sprachgeschichtlich vom lateinischen *caput*²⁰, *capitis*, was auch Hauptsumme, Stock bedeutet und im Gegensatz zu den darauf bei Fremdnutzung regelmäßig gezahlten Zinsen steht. Danach ist Kapital eine Summe Geldes, die dazu bestimmt ist, Gewinn zu bringen und dafür gegen Zinsen ausgeliehen wird.²¹ Der Volksmund spricht heute noch vom „toten Kapital“ und meint damit brach liegendes Geld, das keinen Gewinn bringt. Im Sprachgebrauch klingt also mit dem Wort Kapital gedanklich die allgemeine Vorstellung von „Finanzierung“ und „Verzinsung“ an²², was den Gehalt eines praktikablen Kapitalbegriffes anschaulich umschreibt. Das zeigt der Diskurs über kapitaltheoretische Fragen in den Wirtschaftswissenschaften. Ihn hier in einigen Grundlinien zu skizzieren, ist geboten, da er Elemente für die spätere rechtliche Behandlung des Sachverhaltes erschließt.

Zunächst zur Nationalökonomie. Dort begegnet der Kapitalbegriff in der Investitionstheorie sowie im nachhaltigen Streit über die Verteilung von Einkommen. Diese Diskussion, seit *Adam Smith* von herausragenden Denkern wie etwa *David Ricardo*, *Karl Marx*, *John B. Clark*, *Irving Fisher*, *Joseph Schumpeter* und *Walter Eucken* geprägt, entbrannte über den Ursprung des Zinses und kreist um die Zusammensetzung des Kapitals.²³ Der Grund: Im Rahmen der Distributionstheorie bezeichnet das Wort Kapital die Quelle des Kapitalzinses. Bald jede Zinstheorie führt so zu einer anderen Definition von Kapital. *Adam Smith* etwa leitet den Wert der Dinge von den Kosten her („produzierte Produktionsgüter“). Für *Clark* ist Kapital ein abgeleitet-homogener, mit den natürlichen Produktionsfaktoren Arbeit und Boden kombinierter Produktionsfaktor. Allgemein wird nach neueren analytischen Ansätzen eine der – freilich nicht immer einheitlich gefaßten – Bezugsgrößen Realkapital (Kapitalmenge), Wertkapital (Kapitalgüterbestandswert) oder Geldkapital (Sparkapital) betont. Betriebswirtschaftliche Ansätze blicken auf das Unternehmen (die Unternehmung) und fassen den Kapitalbegriff gemeinhin pragmatisch.

²⁰ Das seinerseits auf das altindische *kapalam* (Schädel) zurückgeht; vgl. im Englischen die in der Landwirtschaft benutzte, mit der Kopfhöhe von Herden quantifizierte Bezeichnung „live stock“.

²¹ *Adelung*, Grammatisch-kritisches Wörterbuch, 1. Teil, Sp. 1303.

²² So schon treffend *Preiser*, FS Rieger 1953, S. 14, 16.

²³ Theoriegeschichtlich *Brinkmann*, FS Rieger 1953, S. 9-13; *Männer*, HdWW, Stichwort „Kapital I“, S. 348f., wo die folgenden Definitionen entnommen sind.

Von diesem an der Praxis orientierten Punkt aus hat *Erich Preiser* Anfang der sechziger Jahre die Konfusion geordnet und den tragfähigen Kern eines allgemeinen Kapitalbegriffes herausgearbeitet. Danach sei Kapital der Inbegriff von Finanzierungsmitteln für Investitionen, also kurz: Geld für Investitionszwecke.²⁴ Dieses (liquide) Kapital wird durch Investition (Anlage) zum (festgelegten) Vermögen, das Inbegriff der in der Verfügungsgewalt einer Person stehenden Güter ist; „Kapital“ und „Vermögen“ sind begrifflich scharf zu trennen.²⁵ Genau das geschieht bei dem in Buchführung und Bilanzierung üblichen Kapitalbegriff, der mit dem von *Preiser* formulierten gleichläuft. Das gesamte für ein Unternehmen aufgenommene Kapital wird auf der Passivseite der Bilanz dem aktivierten Vermögen gegenübergestellt. Dabei ist das im Unternehmen investierte Kapital als Geld (ausgenommen: Kassenbestände) freilich nicht mehr stofflich vorhanden, sondern als Rechnungsposten zur Erinnerung vermerkt. Während die Aktivseite über die Verwendung des als Vermögen angelegten Kapitals informiert, zeigt die Passivseite die Herkunft der Finanzierungsmittel.

Mit dem Aspekt der Mittelherkunft rückt das Recht mit seiner privatrechtlichen Zuordnung in den Blickpunkt. Der Rechtsbezug des Kapitals mag für die theoretische Volkswirtschaftslehre „verhältnismäßig nebensächlich“²⁶ sein. Für die uns interessierenden Ordnungsstrukturen der Unternehmensfinanzierung ist er wesentlich. Die Gesamtheit der für einen Unternehmenszweck eingesetzten Mittel kann allgemein als Kapital (genauer: Gesamtkapital) bezeichnet werden. Juristisch ist aber entscheidend, *wer* für das Unternehmen die Finanzmittel auf *welcher* Rechtsgrundlage bereitstellt. Danach sind Rechte und Pflichten der Beteiligten im Beziehungsgefüge auszuloten. Diese Anforderung wird traditionell gespiegelt in der bilanzrechtlichen Grundstruktur der Passivseite als Kapitalstruktur des Unternehmens, auf die wir gleich eingehen.

2. Unternehmensfinanzierung und Eigenkapitalausstattung

Im Zentrum der Finanzierung von Unternehmen steht die Frage der Eigenkapitalausstattung. Die kontrovers geführte Diskussion, die primär als eine über ökonomische Zusammenhänge erscheint, währt schon Generationen. Die Jurisprudenz hat sich wiederholt intensiv mit diesem Bereich befaßt; besonders in der Weimarer Republik, wo die Deutschen Juristentage in Heidelberg (1924) und Köln (1926) Rechtsfragen des Kapitalmangels der krisengeschüttelten deutschen Wirtschaft vertieften, und dann unter den vergleichs-

²⁴ *Preiser*, FS Rieger 1953, 14, 20f. Ähnlich *Schumpeters* Begriff von Kapital als jene Summe von Geld und anderen Zahlungsmitteln, welche zur Überlassung an Unternehmer in jedem Zeitpunkt verfügbar ist (Geldkapital); auch *Sandig*, Finanzierung mit Fremdkapital, S. 13.

²⁵ Aus der Anlage fließender Ertrag ist die Vermögensrente. Näher insgesamt *Brinkmann*, FS Rieger 1953, S. 21f., 37-38.

²⁶ *Schmalenbach*, Kapital, Kredit und Zins, S. 1 (zu Kapital als „Gütevorrat“).

weise milden Rahmenbedingungen der letzten zwei Dekaden. Es war gegen Ende der achtziger Jahre, als wiederum besorgte Blicke die Ausstattung deutscher Unternehmen mit Eigenkapital bemängelten und der 55. Deutsche Juristentag in Hamburg (1984) fragte: „Welche Maßnahmen empfehlen sich, insbesondere im Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht, um die Eigenkapitalausstattung der Unternehmen langfristig zu verbessern?“. Die seither breit geführte Debatte dauert an. Sie hat im Schrifttum interessante Zwischenergebnisse befördert, doch ist gerade aus juristischer Sicht weiterhin manche Frage offen. Einführend seien einige Basisdaten skizziert.

a) Betriebliche Finanzwirtschaft, Eigenkapital und Fremdkapital

Ein Unternehmen braucht Kapital, mit dem es wirtschaftet. Aus Sicht der Ökonomik²⁷ werden die Abläufe in einem Unternehmen dem Leistungsbereich oder dem Finanzbereich zugeordnet. Der Leistungsbereich umfaßt die Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen zur Leistungserstellung, die Produktion und die Lagerwirtschaft²⁸ sowie den Absatz erstellter Leistungen. Mit jedem leistungswirtschaftlichen Vorgang korrespondiert ein finanzwirtschaftlicher Vorgang: Beim Kauf von Rohstoffen für die Fertigung von Produkten fließen Finanzmittel aus dem Unternehmen ab, beim Verkauf produzierter Güter fließen dem Unternehmen Finanzmittel zu. Solche Zahlungsvorgänge und alle damit verbundenen Dispositionen sind dem Finanzbereich zugeordnet. Seine zentrale Aufgabe ist, die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens durch Deckung des entstehenden Kapitalbedarfs sicherzustellen.²⁹ Dafür muß der Kapitalbedarf ermittelt werden.

Das erscheint auf den ersten Blick relativ einfach. Nehmen wir eine Kapitalgesellschaft als Beispiel. Im Grundsatz gilt: Entscheidend für Bestand und Entwicklung der Kapitalgesellschaft ist, daß sie jeweils gemessen an ihren Zahlungsverpflichtungen und Investitionsvorhaben über ausreichende Kapitalien einschließlich eines Sicherheitspolsters verfügt, von dem sie in Krisenzeiten zehren kann. Der daraus insgesamt resultierende Kapitalbedarf eines Unternehmens ist innerhalb der Finanzplanung – jedenfalls als Näherungswert – rechnerisch bestimmbar. Denkbar einfach wäre er zu decken, indem allen Kapitalgebern anteilig eine gleichartige Teilhabe am Unternehmensergebnis – positiv also an erwarteten, aber noch ungewissen Überschüssen aus dem Leistungsbereich – eingeräumt wird (Beteiligungstitel/Restbetragsansprüche).³⁰ Alle Kapitalgeber sind dann wirtschaftlich mit Blick auf künftige Zahlungen ebenso wie bezogen auf künftige Verluste mit demselben Risiko be-

²⁷ Überblick etwa bei *Busse*, Betriebliche Finanzwirtschaft, S. 3 ff. Grundsätzlich zu Finanzierungsfragen *Dieter Schneider*, Investition, Finanzierung und Besteuerung, 1992.

²⁸ Die im Dienstleistungssektor regelmäßig entfällt.

²⁹ *Hax/Laux*, Finanzierung, S. 11.

³⁰ Vgl. *Hax/Laux*, Finanzierung, S. 11 f.; zu insolvenzrechtlichen Folgen mangelnder Finanzmittel in § 5 C III.

legt. Eine juristische Komponente bringt einen entscheidenden Akzent ins Spiel: Die Differenzierung der Kapitalausstattung eines Unternehmens nach *Eigenkapital* und *Fremdkapital*.

Bilanzrechtlich hat der Kaufmann in der Bilanz das – nur unzulänglich (vgl. § 272 HGB) definierte – sogenannte Eigenkapital gesondert auszuweisen (§§ 247 Abs. 1, 266 Abs. 3 *lit. A.* HGB). Es erscheint als Differenzposten auf der Passivseite, der sich bei Kapitalgesellschaften aus der Summe von Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten gegenüber dem ausgewiesenen (Gesamt-)Kapital berechnet; effektiv sind die stillen Rücklagen dem ausgewiesenen Eigenkapital hinzuzurechnen. Unter „Eigenkapital“ werden traditionell die Mittel verstanden, über die das Unternehmen zeitlich „unbegrenzt“ verfügen kann.³¹ Das sind grundsätzlich die Einlagen der Eigner als Form der Außenfinanzierung und die thesaurierten Gewinne als Form der Innenfinanzierung. Die Bezeichnung *Eigenkapital* verweist also gemeinhin auf die Rechtsstellung der Mittelgeber als Eigentümer (bei Einzelkaufmann, Personengesellschaften) oder als Anteilseigner (bei Kapitalgesellschaften), denen grundsätzlich die im Unternehmen erwirtschafteten – auch thesaurierten – Gewinne gebühren. Für die Kapitalgesellschaft ist dieser Ansatz dahin zu präzisieren, daß die *Rechtsgrundlage* Maß gibt für die Einordnung der von einem Gesellschafter begebenen Mittel als Eigenkapital (bei gesellschaftsrechtlicher Einlage) oder Fremdkapital (z.B. bei schuldrechtlichem Darlehen). Aus dieser formell³² umschriebenen Bezugsgröße „Eigenkapital“ folgt die (negative) Abgrenzung, daß grundsätzlich alle Finanzmittel des Unternehmens *Fremdkapital* sind, die nicht auf gesellschaftsrechtlicher Grundlage bereitgestellt werden. Praktisch jedes Unternehmen wirtschaftet danach auch mit Fremdkapital.

Das Verhältnis von Eigenkapital und Fremdkapital in einem Unternehmen, also die Kapitalstruktur, betrifft rechtlich betrachtet das Machtgefüge des Unternehmensträgers. Der Kapitalstruktur entspricht eine bestimmte Kontrollstruktur, der das Unternehmen unterliegt. Sie erschöpft sich nicht in der gemeinhin plakatierten Konstruktion, im Gegensatz zu Fremdkapitalpositionen seien mit der Eigenkapitalposition eines Gesellschafters regelmäßig Einflußmöglichkeiten im Unternehmen verknüpft; das wird noch gezeigt.³³ Der auch hier zunächst unterstellte Dualismus von Eigen- und Fremdkapital hat wesentliche Folgen für die Finanzwirtschaft eines Unternehmens.

Wir betreten damit den Bereich der betriebswirtschaftlichen Kapitaltheorie. Sie zielt darauf, in theoretischen Modellen abgestimmte Aussagen über Bedarf, Verwendung und Aufbringung von Kapital für eine möglichst „opti-

³¹ Siehe nur *Großfeld*, Bilanzrecht, Rn. 311. Zu überkommenen Charakteristika von Eigen- und Fremdkapital bei *Sandig*, Finanzierung mit Fremdkapital, S. 16-18.

³² Weiter zum Eigenkapitalbegriff unter § 6 A.

³³ Unten etwa § 7 C II 4 und 5.

male“ Unternehmensfinanzierung zu treffen.³⁴ Ist der Erklärungswert solcher Modellanalysen für Lebensverhältnisse auch durch die (unvermeidliche) Wahl weniger – überwiegend konstanten und nach einzelnen Grundmodellen verschiedenen – Prämissen erheblich eingeschränkt, so können sie doch für die Erkenntnis von Zusammenhängen aufschlußreich sein. Soweit im Rahmen unserer Betrachtungen unter juristischem Blickwinkel geboten, werden wir sie behandeln. Vorangestellt sei, was einen Juristen kaum überrascht: Auch in der Kapitaltheorie ist – wie noch deutlich wird – vieles umstritten. Zunächst skizzieren wir einige mit dem Dualismus von Eigen- und Fremdkapital verknüpfte Grundlinien zu Kapitalkosten, Verschuldungsgrad und Risiko; wiederum wird eine Kapitalgesellschaft unterstellt, betrachtet erst aus Sicht der Anteilseigner.

Anteilseigner wollen im Grunde eine möglichst hohe Rentabilität ihres im Unternehmen eingesetzten Kapitals. Die Kosten der Kapitalbeschaffung müssen dafür minimiert werden. Dabei ist der wirtschaftliche Bezug zwischen Eigen- und Fremdkapital zu beachten. Denn durch die Aufnahme von Fremdkapital (zur Substitution von Eigenkapital oder zur Erhöhung des Gesamtkapitals) verändert sich die Eigenkapitalrendite, also der Ertrag für den Eigenkapitalgeber (*Leverage*-Effekt). Das heißt im Kern³⁵: Maßgebend ist die *Struktur* der Kapitalkosten des Unternehmens, die sich aus Eigenkapital- und Fremdkapitalkosten summieren. Die Kosten für Fremdkapital umfassen die kreditindizierten Aufwendungen des Kreditnehmers wie Zinsen, Abschlußgebühr, Disagio und eine mögliche Risikoprämie (Fremdkapitalzins). Die Eigenkapitalkosten folgen aus den Dividendenforderungen der Anteilseigner, die regelmäßig an alternativen Anlagemöglichkeiten ausgerichtet sind.³⁶ Auf dieser Basis beschreibt der *Leverage*-Effekt, daß mit zunehmender Fremdfinanzierung des Unternehmens die Eigenkapitalrendite steigt, wenn die Investitionsrendite – also der mit dem Gesamtkapital erwirtschaftete Leistungssaldo – *höher* als der Fremdkapitalzins ist.

Das Unternehmen wird mithin seine Investitionen *soweit* fremdfinanzieren, wie die Eigenkapitalrentabilität durch Aufnahme von Fremdkapital *gesteigert* werden kann, also solange seine Verschuldung erhöhen, wie der Fremdkapitalzins *niedriger* ist als die Investitionsrendite.³⁷ Sind beide Para-

³⁴ Übersicht bei *Perridon/Steiner*, Finanzwirtschaft, S. 476ff. und unten § 5 A III. Grundsätzlich zur Modellbildung in der Ökonomie *Zschocke*, Modellbildung in der Ökonomie, 1995.

³⁵ Dazu *Franke/Hax*, Finanzwirtschaft, S. 463ff.; *Perridon/Steiner*, Finanzwirtschaft, S. 478ff. (je mit Beispielen). Zu den Kostenkomponenten (Zinsrate, Risikoprämie) *Black*, Exploring general equilibrium, S. 91f.

³⁶ Anders formuliert: Sie entsprechen den Renditeerwartungen. Auch hier wird auf eine Kapitalgesellschaft abgestellt.

³⁷ Wenn mithin bei Investitionsrendite (r) und Fremdkapitalzins (i) gilt: $(r - i) > 0$. Zu beachten ist, daß bei Erhöhung des Gesamtkapitals die Grenzrendite sinken kann; vgl. *Perridon/Steiner*, Finanzwirtschaft, S. 498 („leistungswirtschaftliches oder Geschäftsrisiko“).

meter gleich groß oder liegt der Fremdkapitalzins sogar über der Investitionsrendite, lohnt weitere Verschuldung nicht. Diese betriebswirtschaftlichen Annahmen beruhen auf einem festen Fremdkapitalzins sowie konstanter Investitionsrendite. Sie sind nur eine Seite der Medaille. Hinzu tritt der Risikoaspekt, der den Blick auf die Kapitalmarktseite lenkt.

Mit der Aufnahme von Fremdkapital verschiebt sich im Unternehmen die vorhin gedachte einheitliche Risikolage bei gleichartigen Beteiligungstiteln, denn Fremdkapital ist der Idee nach weniger risikobehaftet als Eigenkapital: Fremdkapitalgeber erhalten regelmäßig Rechtsansprüche auf fixe Zinszahlung und Tilgung (Forderungstitel/Festbetragsansprüche). Mit Eigen- und Fremdkapitalgebern sind jetzt zwei Gruppen von Risikoträgern im Unternehmen engagiert. Wird Eigenkapital durch Fremdkapital ersetzt, erhöht das gedacht risikoärmere Fremdkapital mit seinen fix zu bedienenden Zahlungsansprüchen strukturell das Risiko für das verbliebene ergebnisabhängige Eigenkapital (Risikoeffekt).³⁸ Ebenso steigt wohl auch die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Unternehmens, dessen Marktwert gleichzeitig sinken kann.³⁹ Das sind mögliche Folgen, die Anteilseigner für den Anstieg der erwarteten Eigenkapitalrendite in Kauf nehmen.

b) Leverage-Effekt und Kapitalmarkt

Mit dem Verschuldungsgrad steht sogleich ein Klassiker der finanztheoretischen Literatur im Blickfeld: das Theorem von *Franco Modigliani* und *Merton H. Miller*. Sie formulierten in ihren Thesen zur Finanzierung von Aktiengesellschaften, der Marktwert und die durchschnittlichen Kapitalkosten eines Unternehmens seien *unabhängig* von seiner Kapitalstruktur.⁴⁰ Danach wäre die angesprochene Relation von Eigen- und Fremdkapital und damit der Verschuldungsgrad eines Unternehmens unbeachtlich. Das ist so tatsächlich nicht der Fall. Der Schwachpunkt bei *Modigliani* und *Miller*, der heftig kritisiert wird⁴¹ und freilich beiden Autoren bewußt war⁴², sind die realitätsfernen Prämissen des Modells. Davon interessieren hier vor allem die Annahmen eines vollkommenen Kapitalmarktes und der Trennbarkeit von *Leverage*- und

³⁸ Vgl. *Hax/Laux*, Finanzierung, S. 12; mit Rechenbeispiel *Perridon/Steiner*, Finanzwirtschaft, S. 480ff. („Kapitalstrukturrisiko“).

³⁹ *Franke/Hax*, Finanzwirtschaft, S. 334. Eingehende, instruktive Kritik der Hypothese sinkenden Insolvenzrisikos durch steigende Eigenkapitalquote bei *Schneider*, Investitionen, S. 588ff.

⁴⁰ *Modigliani/Miller*, The cost of capital, corporation finance and the theory of investment, 48 *The American Economic Review* 261-297 (1958), deutsche Übersetzung in *Hax/Laux*, Finanzierung, S. 86, 92f.; dazu noch in § 7 C III 1.

⁴¹ Etwa *Moxter* in *Hax/Laux*, Finanzierung, S. 133, 147ff., insbesondere 150ff., 157; vgl. *Perridon/Steiner*, Finanzwirtschaft, S. 498ff.

⁴² *Modigliani/Miller* (in *Hax/Laux*, aaO., S. 111), sprechen von drastischen, aber notwendigen Vereinfachungen, um das Finanzierungsproblem theoretisch überhaupt handhaben zu können.

Rechtsprechungsregister

(Gerichte in den USA)

Admiralty Fund v. Hugh Johnson & Co., 677 F.2d 1301 (9th Cir. 1982)	403, 408, 409
Air Power, Inc. v. United States, 741 F.2d 53 (4th Cir. 1984)	335
AMBAC Indemnity Corp. v. Bankers Trust Co., 151 Misc.2d 334 (S.Ct.N.Y.C. 1991) . .	289
Anderson v. Abbott, 321 U.S. 349 (1944)	205
Appleton v. First National Bank of Ohio, 62 F.3d 791 (6th Cir. 1995)	394
A.R. Lantz Co. v. United States, 424 F.2d 1330 (9th Cir. 1970)	343
Arnold v. Phillips, 117 F.2d 497 (5th Cir. 1941)	333
Aronson v. Lewis, 473 A.2d 805 (Del.Supr. 1984)	328
Arthur Anderson & Co. v. SEC, CCH Fed.Sec.L.Rep. ¶ 94,147 (U.S.D.C.,Fed.D. 1973)	390
Arthur Anderson & Co. v. SEC, CCH Fed.Sec.L.Rep. [1976/77 Transfer Binder] ¶ 95,720 (D.C. N.D.Ill. 1976)	391, 392
Basic, Inc. v. Levinson, 485 U.S. 224 (1988)	401, 402
Bauer v. Commissioner, 748 F.2d 1365 (9th Cir. 1984)	344
Beck v. Manufacturers Hanover Trust Co., 632 N.Y.S.2d 520 (A.D. 1 Dept. 1995) . . .	289
Bily v. Arthur Young and Co., 834 P.2d 745 (S.Ct.Cal. 1992)	412
Blumenfield v. United States, 306 F.2d (8th Cir. 1962)	335
Boyum v. Johnson 127 F.2d 491 (8th Cir. 1942)	333
Bredford Belting Co. v. Gibson, 67 N.E. 888 (S.Ct. Ohio 1903)	270
Broad v. Rockwell International Corp., 614 F.2d 418 (5th Cir. 1980)	287
Broad v. Rockwell International Corp., 642 F.2d 929 (5th Cir. 1981)	240, 277, 281, 292, 321
Burroughs International Company v. Datronics Engineers, Inc., 255 A.2d 341 (Ct.App.Md. 1969)	426
Caplin v. Marine Midland Grace Trust Co., 406 U.S. 416 (1972)	284, 304, 317, 423
Casebeer v. Commissioner, 909 F.2d 1360 (9th Cir.)	338
Central Bank v. First Interstate Bank, 114 S.Ct. 1439 (1994)	290
Central Trust Co. of Illinois v. Southern Oil Corp., 8 F.2d 338 (8th Cir. 1925)	270
Charles River Bridge v. Warren Bridge, 36 U.S. 420 (1837)	203, 242
Checkosky v. SEC, 23 F.3d 452 (D.C.Cir. 1994)	374, 406, 409
Chicago Mercantile Exchange v. SEC, 883 F.2d 537 (7th Cir. 1989)	259, 263, 264
Cincinnati Bell Telephone Co. v. FCC, 69 F.3d 752 (6th Cir. 1995)	410
Clarkson Co. Ltd. v. Shaheen, 660 F.2d 506 (2nd Cir. 1981)	329
CNG Transmission Corp. v. FERC, 40 F.3d 1289 (D.C.Cir. 1994)	410
Commissioner v. H.P. Hood & Sons, Inc. 141 F.2d 467 (1st Cir. 1944)	240
Commissioner v. John Kelley Co., 146 F.2d (7th Cir. 1944)	340
Commissioner v. Union Mut. Ins. Co. of Providence, 386 F.2d 974 (1st Cir. 1967) . . .	340
Consolidated Products Co. v. Du Bois, 312 U.S. 510 (1941)	423
Cottage Savings Assn. v. Commissioner, 499 U.S. 554 (1991)	345, 402
Cox v. Sellers, 28 A.2d 679 (S.Ct. Del. 1942)	246
Credit Union National Association, Inc. v. AICPA, 832 F.2d 104 (7th Cir. 1987)	399
Cruden v. Bank of New York, 957 F.2d 961 (2nd Cir. 1992)	281, 318, 320

Cuyuna Realty Company v. United States, 382 F.2d 298 (Ct.Cl. 1967)	333
Dabney v. Chase National Bank, 196 F.2d 668 (2nd Cir. 1952)	286, 287, 289, 291
Dartmouth College v. Woodward 17 U.S. 518 (1819)	203
Deputy v. Du Pont, 308 U.S. 488 (1940)	337, 338
Derry Finance N.V. v. Christiana Companies, Inc., 616 F.Supp. 544 (D.C.Del. 1985)	241
Doherty v. McAuliffe, 7 F.Supp. 49 (D.C.Mass. 1934)	269
Dominguez Valley Hospital v. Shalala, 57 F.3d 832 (1995)	409
Don E. Williams Co. v. Commissioner, 429 U.S. 569 (1977)	241
Dorzbach v. Collison, 195 F.2d 69 (3rd Cir. 1952)	338
Dunn v. Reading Trust Co., 121 F.2d 854 (3rd Cir. 1941)	291
Duquesne Light Co. v. Barasch, 488 U.S. 299 (1988)	399
Edlund v. Bounds, 842 S.W.2d 719 (Ct.App. Texas 1992)	241
Edwards v. Douglass, 269 U.S. 204 (1925)	249
Edwards v. International Pavement Co., 116 N.E. 266 (S.Ct.Mass. 1917)	424
Electronic Modules Corp. v. United States, 695 F.2d 1367 (Fed.Cir. 1982)	343
Elliott Associates v. J. Henry Schroder Bank & Trust Co., 655 F.Supp. 1281 (S.D.N.Y. 1987)	297, 302
Elliott Associates v. J. Henry Schroder Bank & Trust Co., 838 F.2d 66 (2nd Cir. 1988)	285, 286, 297, 302
Escott v. BarChris Construction Corp., 283 F.Supp. 643 (S.D.N.Y. 1968)	402
Estate of Mixon v. United States, 464 F.2d 394 (5th Cir. 1972)	342
Farley Realty Corporation v. Commissioner 279 F.2d 701 (2d Cir. 1960)	353
Federal Power Commission v. Hope Natural Gas Co., 320 U.S. 591 (1943)	399
Fine v. Kleine, Inc. 77 A.2d 295 (1950)	240
First National Co. v. Commissioner, 289 F.2d 861 (6th Cir. 1961)	338
Flint v. Stone Tracy Co., 220 U.S. 107 (1911)	200, 334, 356
Flynn v. Bass Bros. Enterprises, Inc., 744 F.2d 978 (3rd Cir. 1984)	401
Founders Inc. v. Kelm, 140 F.Supp. 700 (D.C. Minn. 1956)	241
Francis O. Day Co. v. Shapiro, 105 App.D.C. 392 (1959)	333
Frank Lyon Co. v. United States, 435 U.S. 561 (1978)	336
Gaillard v. Natomas Co., 256 Cal.Rptr. 702 (Cal.Ct.App. 1989)	328
Gantner v. Commissioner, 905 F.2d 241 (8th Cir. 1990)	334
Geren v. Quantum Chemical Corp., 832 F.Supp. 728 (D.C.S.D.N.Y. 1993)	525
Gilbert v. Commissioner, 248 F.2d 399 (2d Cir. 1957)	351
Gloucester Ice & Cold Storage Co. v. Commissioner, 298 F.2d 183 (1st Cir. 1962)	344
Godchaux v. Conveying Techniques, Inc., 846 F.2d 306 (5th Cir. 1988)	411, 426
Green Bay & Minn. Railroad Co. v. Union Steamboat Co., 107 U.S. 98 (1882)	270
Gregory v. Helvering, 293 U.S. 465 (1935)	344
Guernsey Memorial Hospital v. Secretary of HHS, 996 F.2d 830 (5th Cir. 1993)	409
Hammond Lumber Co. v. Adams, 59 P.2d 1030 (S.Ct.Cal. 1936)	331
Hanson Trust PLC v. ML SCM Acquisition Inc., 781 F.2d 264 (2nd Cir. 1986)	328
Harff v. Kerkorian, 324 A.2d 215 (Del.Ch. 1974)	312
Harris v. Curtis, 87 Cal.Rptr. 614 (Cal.App. 1970)	333
Harris Trust and Savings Bank v. E-II Holdings, Inc., 926 F.2d 636 (7th Cir. 1991)	315
Hazzard v. Chase National Bank, 287 N.Y.S. 541 (Sup.Ct.N.Y. 1936)	286, 289
HCA Health Services of Midwest v. Bowen, 869 F.2d 1179 (9th Cir. 1989)	409
Helvering v. Richmond, Fredericksburg & Potomac R.R. Co., 90 F.2d 971 (4th Cir. 1937)	353, 354
Hennepin County 1986 Recycling Bond Litigation, 540 N.W.2d 494, 499 (Minn. 1995)	323
Hillson Partners L.P. v. Adage, Inc., 42 F.3d 204 (4th Cir 1994)	401, 409
Hospes v. Northwestern Manufacturing & Car Co., 50 N.W. 1117 (S.Ct. Minn. 1892)	252
In re Control Data Corp. Securities Litigation, 933 F.2d 616 (8th Cir. 1991)	422
In re E.F. Hutton Southwest Properties II, Ltd., 953 F.2d 963 (5th Cir. 1992)	289, 290

In re Lane, 742 F.2d 1311 (11th Cir. 1984)	344
In re Radio-Keith-Orpheum Corp., 106 F.2d 22 (2nd Cir. 1939)	331
In re Snyder, 59 N.Y.Supp. 993 (1899)	271
In re Software Toolworks Inc., 50 F.3d 615 (9th Cir. 1994)	423
Interstate Hosiery Mills, Inc. 4 SEC 706 (1939)	392
John Kelley v. Commissioner, 326 U.S. 521 (1946)	340ff.
Kealey Pharmacy & Home Care Service, Inc. v. Walgreen Co., 539 F.Supp. 1357 (D.C. Wis. 1982)	270
Kealey Pharmacy & Home Care Service, Inc. v. Walgreen Co., 539 F.2d 345 (7th Cir. 1985)	270
Klein v. Computer Devices, Inc., 602 F.Supp. 837 (S.D.N.Y. 1985)	323
Levin v. Mississippi River Corp., 59 F.R.D. 353 (S.D.N.Y. 1973)	245
Lewyt Corp. v. Commissioner, 349 U.S. 237 (1955)	335
Liflans Corporation v. United States, 390 F.2d 965 (Ct.Cl. 1968)	333
Linder, 68 U.S.T.C. 792 (1977)	271
Los Angeles Lime Co. v. Adams, 59 P.2d 1032 (S.Ct. Cal. 1936)	331
Louis K. Liggett Co. v. Lee, 288 U.S. 517 (1933)	205
Mann v. Oppenheimer & Co., 517 A.2d 1056 (1986)	321
Markov v. Alcock, 356 F.2d 194 (5th Cir. 1966)	333
Matter of Larson, 862 F.2d 112 (7th Cir. 1988)	344
McCullough Tool Co. v. Commissioner, 318 F.2d 790 (9th Cir. 1963)	241
McMahan & Co. v. Warehouse Entertainment, Inc. 65 F.3d 1044 (2nd Cir. 1995)	319, 320
Meckel v. Continental Resources Co., 758 F.2d 811 (2d Cir. 1985)	286, 289
Meehan v. Valentine, 145 U.S. 611 (1892)	306
Meinhard v. Salmon, 249 N.Y. 458 (Ct.App. 1928)	283
Mempbis & Little Rock Railroad Co. v. Dow, 120 U.S. 287 (1887)	331
Messer v. Commissioner, 438 F.2d 774 (3rd Cir. 1971)	334
Metropolitan Life Insurance Co. v. RJR Nabisco, Inc., 716 F.Supp. 1504 (S.D.N.Y. 1989)	314ff., 317, 318, 321, 322, 324, 325, 326, 327, 423
Meyers v. El Tejon Oil & Refining Co., 174 P.2d 1 (S.Ct.Cal. 1946)	246
Miller v. Greater Baton Rouge Port Commission, 74 So.2d 387 (S.Ct. Louisiana 1954)	241
Mitchell v. Clark, 110 U.S. 633 (1883)	279
Mono Railroad v. Commissioner, 55 U.S.T.C. 345 (A, 1970)	306
Morris v. Cantor, 390 F.Supp. 817 (S.D.N.Y. 1975)	274, 280, 290, 291, 317
Morris v. Standard Gas & Electric Co., 63 A.2d 577 (Del.Ch. 1949)	246
National Metropolitan Bank of Washington v. United States, 345 F.2d 823 (Ct.Cl. 1965)	334
Nebraska Dept. of Revenue v. Loewenstein, 115 S.Ct. 557 (1994)	336
New State Ice Corp. v. Liebmann, 285 U.S. 262 (1932)	206
New York Credit Men's Adjustment Bureau v. Weiss, 110 N.E.2d 397 (N.Y. 1953)	329
Noguchi v. Commissioner, 992 F.2d 226 (9th Cir. 1993)	338
Norman v. Baltimore & Ohio Railroad Co., 294 U.S. 240 (1934)	279
O'Hazza v. Executive Credit Corporation, 431 S.E.2d 318 (S.Ct. Va. 1993)	333
Old Colony Railroad Co. v. Commissioner, 284 U.S. 552 (1932)	336, 337
Oriental Investment Co. v. Barclay, 25 Tex.Civ.App 543 (1901)	333
Paramount Communications Inc. v. QVC Network Inc. 637 A.2d 34 (S.Ct.Del. 1994)	329
Paramount Communications Inc. v. Time Inc., 571 A.2d 1140 (S.Ct. Del. 1989)	328
Paulsen v. Commissioner, 469 U.S. 131 (1985)	342
Pension Benefit Guaranty Corp. v. R.A. Gray & Co., 467 U.S. 717 (1984)	279
Pittsburgh Coke & Chemical Co. v. Bollo, 560 F.2d 1089 (2d Cir. 1977)	408
PPM America, Inc. v. Marriott Corp., 820 F.Supp. 970 (D.Md. 1993)	313
PPM America, Inc. v. Marriott Corp., 853 F.Supp. 860 (D.Md. 1994)	312, 313
PPM America, Inc. v. Marriott Corp., 875 F.Supp. 289 (D.Md. 1995)	313
Preston v. Commissioner, 132 F.2d 763 (2nd Cir. 1942)	271

Providence Hospital of Toppenish v. Shalala, 52 F.3d 213 (1995)	409
Randall v. Bailey, 23 N.Y.S.2d 173 (Sup.Ct. 1940)	251, 256
Randall v. Bailey, 43 N.E.2d 43 (Ct.App.N.Y. 1942)	246, 251
Reconstruction Finance Corp. v. Gossett, 111 S.W.2d 1066 (S.Ct. Texas 1938)	306, 424
Reves v. Ernst & Young, 494 U.S. 56 (1990)	248
Rib Lake Lumber v. Conway, 249 N.W. 322 (S.Ct. Wis. 1933)	344
Richmond, Fredericksburg & Potomac R.R. Co. v. Commissioner, 528 F.2d 917 (4th Cir. 1975)	353
Robin v. Arthur Young, 915 F.2d 1120 (7th Cir. 1990)	405
Rudolph v. Arthur Anderson, 800 F.2d 1040 (11th Cir. 1986)	405
SEC v. Arthur Young & Co., 590 F.2d 785 (9th Cir. 1979)	408
SEC v. Chenery Corp., 318 U.S. 80 (1943)	484
SEC v. W.J. Howey Co., 328 U.S. 293 (1946)	248
Service Iron Foundry, Inc. v. M.A. Bell Co., 588 P.2d 463 (1978)	332
Shalala v. Guernsey Memorial Hospital, 115 S.Ct. 1232 (1995)	410
Shawmut Bank, N.A. v. Kress Associates, 33 F.3d 1477 (9th Cir. 1994)	289
Silver Hills Country Club v. Sobieski, 55 Cal.2d 811 (S.Ct. Cal. 1961)	248
SIPC v. Barbour, 421 U.S. 412 (1975)	394
Skinner v. Mid-America Pipeline Co., 490 U.S. 212 (1989)	375
Spidell v. Jenkins, 727 P.2d 1285 (Ct.App. Idaho 1986)	241
State of Hawai'i v. Yamamoto, 904 P.2d 525 (S.Ct. Hawai'i 1995)	444
Strauss v. Superior Court, 36 Cal.2d 396 (S.Ct. Cal. 1950)	289
Talbot Mills v. Commissioner, 146 F.2d 809 (1st Cir. 1944)	306
Talbot Mills v. Commissioner, 326 U.S. 521 (1946)	340
Taylor v. Standard Gas and Electric Co., 306 U.S. 307 (1939)	332
Texas Farm Bureau v. United States, 725 F.2d 307 (5th Cir. 1984)	343
Texas & Pacific Railway Co. v. Behymer, 189 U.S. 468 (1903)	404
Texstar Corp. v. United States, 688 U.S. 362 (5th Cir. 1982)	337
Thomas v. New York & Greenwood Lake Railway Co., 139 N.Y. 163 (Ct.App. 1893)	424, 425
Thor Power Tool Co. v. Commissioner, 439 U.S. 522 (1979)	426
Twin City Pipe Line Co. v. Harding Glass Co., 283 U.S. 353 (1931)	269
Underhill v. Santa Barbara Land, Building & Improvement Co., 28 P 1049 (S.Ct.Cal. 1892)	331
Union Pacific Railroad Co. v. United States, 99 U.S. 402 (1878)	423, 425
United States v. Arthur Young & Co., 465 U.S. 805 (1984)	361, 362, 405
United States v. AT&T, 522 F.Supp. 131 (D.D.C. 1982)	478
United States v. New York Telephone Co., 326 U.S. 638 (1945)	410
United States v. Sarno, 73 F.3d 1470 (9th Cir 1995)	403
United States v. Simon, 425 F.2d 796 (2nd Cir. 1969)	403f.
United States v. Title Guarantee & Trust Co., 133 F.2d 990 (6th Cir. 1943)	259
United States v. Winstar Corp., 1996 U.S. LEXIS 4266	395, 399, 409
United Steelworkers of America, Local No. 1333 v. U.S. Steel Corp., 492 F.Supp. 1 (D.C. Ohio 1980)	270
Unocal Corp. v. Mesa Petroleum Co., 493 A.2d 946 (S.Ct. 1985)	328, 329
Van Gemert v. Boeing, 520 F.2d 1373 (2d Cir. 1975)	287
Wabash Railway Co. v. McDaniels, 107 U.S. 454 (1882)	404
Walkovsky v. Carlton, 18 N.Y.2d 414 (1966)	333
Warren v. King, 108 U.S. 389 (1883)	259
Wayman v. Southard, 23 U.S. 1 (1825)	375
Whitcomb v. Emerson, 115 P.2d 892 (D.C.App.Cal. 1941)	269
White Water Valley Canal Co. v. Vallette, 62 U.S. 414 (1858)	270
Wood v. Dummer, 30 F.Cases 435 (C.C.D.Me. 1824)	251

Wouk v. Merin 128 N.Y.S.2d 727 (S.Ct.N.Y. 1954) 246
Zeffiro v. First Pennsylvania Banking and Trust Co., 623 F.2d 290 (3rd Cir. 1980) . . . 291, 317
Zurich Insurance Co. v. Friedlander, 276 A.2d 658 (Ct. App. Md. 1974) 200

Sach- und Personenregister

- actions de jouissance 40
- Adelung, Johann* 2, 33
- administrative agencies 198, 373ff., 398ff., 439
- affines 38f.
- agency costs 15, 214
- Aktiengesellschaft
 - allgemein 23f., 29, 102, 125, 138, 466, 487f.
 - als „ewiger“ Vermögensträger 243
 - als Publikumsgesellschaft 125f., 139, 210, 488, 550
 - Europarecht, s. dort
 - Haftkapital 133, 530ff., 548f.
 - Macht und Eigentum, Trennung von 200, 215
 - s. auch corporation
 - s. auch Trennungsprinzip
 - s. auch Unternehmen
- Aktionär 174, 216, 427, 472, 487f., 511f.
- Allgemeine Geschäftsbedingungen
 - s. Genußscheinbedingungen
 - s. auch indenture
- american depositary receipts, s. depositary receipts
- american depositary shares, s. depositary receipts
- Angemessenheit
 - als Aufgabe der Rechtsordnung
 - – auf Kapitalmärkten 125, 332f., 469f., 540ff., 549ff.
 - – Bilanzrecht, – im 165, 367, 426
 - – Risikotragung 160ff.
 - Gerechtigkeit, Idee der 142
 - Prinzip der – 139ff.
 - Suche nach – 482ff.
 - s. auch Genußscheinbedingungen (Inhaltskontrolle)
 - s. auch Jurisprudenz
- Anleger, institutionelle 201, 255, 302, 315, 323f., 326f., 457, 482, 544ff.
- Anlegerschutz
 - corporate debt relationships (Investorverhältnis) 327ff., 474ff., 483f., 517ff.
 - good faith and fair dealing 314, 327, 475, 477
 - Problemlage und Ansatz 488ff., 544ff.
 - Publizität, – durch, s. Rechnungslegung
 - Risikotransfer, s. Werttransfer
 - Schutzkomponenten 316ff., 393ff., 480, 547ff.
 - sophisticated investors 266, 316, 327, 544ff.
 - und Unternehmensleitung 311ff., 427, 517ff.
 - Werttransfer 311ff., 478, 524f., 536ff.
 - s. auch indenture
 - s. auch Investitionsgenußschein
 - s. auch Kapitalmarkt
- Anleihen
 - Anleihtypen in den USA 238ff.
 - Inhaberschuldverschreibungen 495
 - Options- 23
 - Wandel- 23
- Anreize
 - Rechtsordnungen als Anreizsysteme 18f., 27, 144, 163, 186, 193, 235
 - und menschliche Natur 16ff.
 - Vertragsgestaltung 21ff., 291ff.
 - s. auch Transaktionskosten
- Anteilseigner 103, 126, 183f., 215, 246
- Apportaktien 41f., 44
- Aquin, Thomas von* 21
- Aristoteles* 140
- Arthur Andersen & Co. 390f.
- Ash, Roy L.* 429
- Assekuranz 137
- Assmann, Heinz-Dieter* 16, 488
- AT&T Company 399
- Audi NSU Auto Union AG 68
- Austin, John* 95
- Bachelier, Louis* 228f., 468
- Baetge, Jörg* 170

- Ballantine, Henry W.* 255
Ballerstedt, Kurt 4, 146
 Banco Ambrosiano 443
 Bankkommenda (depositum irregulare) 36
 Bank of New York 459, 460
 Bankrecht
 – Bedeutung, transnationale 442ff.
 – Eigenkapital, risikogewichtetes 444ff.
 – Genußrechte 446ff.
 Bankruptcy Act 258, 317
 Bankverein Bremen AG 87, 132
 Barings Bank 445
 Barmittelzufluß (cash flow) 212, 221
 Basisunternehmen 24
 Bayer AG 192
 Bayerische Hypothekenbank AG 453
 Bedeutungsanalyse, s. Sprache
Bedingfield, James P. 399
 Begriffsbildung, juristische 92ff.
Belkaoui, Ahmed 428
 BellSouth Telecommunications 295
Beresford, Dennis R. 365f.
Berle, Adolf A. 373, 396ff., 399, 400f., 422, 427, 476f.
 Berliner Bazar-Aktiengesellschaft 49
Bernoulli, Daniel 229, 232, 233, 234
Bernoulli, Jakob 231
Bernoulli, Niclaus I 231, 467
Bernstein, Peter L. 211, 552
 Bertelsmann AG 75, 127, 524
 Beteiligungsform(en)
 – allgemein 107ff.
 – Darlehn als – 110f.
 – Genußrechte als – 109ff.
Bethmann, Rudolf 64
 Bewertung
 – diskontieren 212f., 522
 – Ertragsfaktor (rate of return) 212
 – Erwartungswert 231, 233, 522
 – Fortführungswert 172
 – Konzernlage 536ff.
 – Liquidationswert 172
 – Marktwert
 – – Bewertungselemente 212ff., 231
 – – des Unternehmens und seiner Wertpapiere 211f., 219, 219ff., 225, 256, 265ff., 294, 301ff., 311ff., 423, 501, 504, 521ff.
 – Marktzins 296f.
 – Modelle 219ff., 223ff.
 – rating 265ff., 465
 – Zeitwert 504
 – s. auch Leverage-Effekt
 – s. auch Risiko
 – s. auch Wahrscheinlichkeitsrechnung
 Bewertungsagenturen (rating agencies) 265ff.
 bewijzen van deelgerechtigdheid 43
 Bilanzanalyse
 – Haftkapital 531f.
 – internationale Vergleiche 13
 – Kapitalstrukturregeln 167ff., 179, 216ff.
 – Kennzahlen und Kennzahlensysteme 12f., 167ff., 480
 Bilanzierung, s. Rechnungslegung
 Bilanzrecht, s. Rechnungslegung
Black, Fischer 223
Blackmun, Harry S. 402
Blackstone, William 271
Blough, Carman 387
 Bodmerei 137
Böhm-Bawerk, Eugen von 21
 bon de jouissance 35
 bond
 – allgemein 209, 273
 – Begriff 239f.
 – convertible – 71, 244
 – distress-contingent convertible – 302
 – income – 71, 244, 303ff., 311, 422, 423f., 425
 – mortgage – 244f., 272f., 282f., 284, 286
 – perpetual –, s. debenture
 – s. auch indenture
 bondholder
 – Gewinnprämien (return premia) 215f.
 – Verhältnis zum Emittenten 327ff., 424, 472, 476ff.
 bono beneficiario 45
 Börsenrecht
 – Privatplazierung (Rule 144A) 457, 460, 544f.
 – s. auch Investitionsgenußschein
Brandeis, Louis D. 205, 249, 378, 420, 442
Bratton, William W. 329
Brealey, Richard A. 211
Breeden, Richard C. 438
 British-Israel Bank of London 443
Brodmann, Erich 91
 Budget Finance Corporation 305
 buoni di godimento 35
 business
 – allgemein 199ff.
 – Begriff 199f.
 – „Big Business“ 200, 242
 – - corporation, s. corporation

- business judgment rule 251, 256, 327ff., 424
Buxbaum, Richard M. 193
- Campe, Joachim* 33
Canillon, Richard 226
 capital asset pricing model 221ff.
Cardano, Geronimo 230
Cardozo, Benjamin N. 283, 286, 291, 420
Carnegie, Andrew 200
Cary, William L. 387
 case law 197
Cato 139
 certificats d'investissement 45
Chandler, Alfred D. 244
 Chase Manhattan Bank 295
Chatov, Robert 385, 386, 387, 389f.
Chew, Donald 221
Chopper, Jesse H. 256, 257
Clark, John B. 5
Clinton, Bill 267
Coase, Ronald H. 153f.
 Coca-Cola Co. 295
Cochrane, James L. 367
Coffee, John C. 256, 257
 colaterized bond obligations 262
 colonna 137
 Columbia Healthcare/HCA 295
 commenda 36f., 138, 151, 152, 160
 Commerzbank AG 453, 457
 Commodity Futures Trading Commission 262ff.
 common law 197, 204
 Considerationlehre 270f., 475
 Consolidiertes Feldschlößchen AG 50
 Continental AG 457
 Continental Vending Machine Corporation 403
 Coopers & Lybrand 439
 corporate bonds, s. bond, debenture und note
 corporate debt financing 238ff.
 Corporate Debt Financing Project 275ff., 551
 corporate debt securities, s. corporate bonds
 corporate finance, s. corporation
 corporation
 – allgemein 203ff.
 – Anlegerschutz 258, 291f.
 – Begriff 204
 – Besteuerung, Rechtsrahmen 209, 255, 334ff.
 – Besteuerung von „debt“
 – – Ansatz (interest of indebtedness) 336ff.
 – – Gesetzgebung und Treasury Regulations 345ff.
 – – Kritik („bifurcation“) 350ff., 414f.
 – – Kritik (Steuernutralität) 354ff.
 – – Rechtsprechung (substance over form) 340ff.
 – – Unternehmerwerb 349f.
 – Bezugsscheine (warrants) 300, 350, 414, 460, 460f.
 – Eigenkapitalquoten 209
 – Entwicklungsgeschichte 204ff., 241ff., 243
 – Finanzierung, s. bond, debenture und note
 – Finanzierungstheorie
 – – asset pricing models 221
 – – Begriff 210, 483
 – – efficient market hypothesis 221ff., 476
 – – Entwicklung und Überblick 213f.
 – – internationaler Diskurs 210
 – – Leverage-Mißverständnis 219ff.
 – Haftungsdurchgriff 333
 – Kapitalstruktur
 – – equity und debt (securities) 245ff., 330ff.
 – – Fremdvergleich 333, 343, 348
 – – kalifornischer Weg 252ff., 480
 – – legal capital system 248ff., 255, 312, 480
 – – Revised Model Business Corporation Act 255ff., 480
 – – Unterkapitalisierung 332ff.
 – Konkursrecht 332ff.
 – Rechtsgrundlagen
 – – Delaware, Kalifornien, New York 208
 – – (Revised) Model Business Corporation Act 206f., 250, 255ff., 270
 – – Überblick 206, 245ff.
 – Verschuldungsgrenzen 319, 330ff.
 – s. auch Bewertung
 – s. auch Unternehmen
Cournot Antoine A. 226
 covenants, s. indenture (Vertragsgestaltung)
Cramer, Gabriel 233
Crome, Carl 114
 Daimler-Benz AG 25f., 192, 368, 457
Dali, Salvador 471
Dante, Alighieri 230
 Darlehen
 – allgemein 110f., 160, 181f.
 – mit Rangrücktritt 23
 – partiarische 23, 158f.

- Dauerschuldverhältnisse 475
Day, William R. 200
DeAngelo, Harry 217
 debenture
 – Begriff und Funktion 240, 273, 306
 – commodity indexed – 308
 – convertible – 300ff., 414
 – convertible subordinated – 302
 – fixed income – 308
 – income – 303ff., 311, 422
 – participating – 304
 – perpetual – (debenture stock) 293f., 446
 – subordinated – 298ff., 300
 – Verbreitung 292f.
 – s. auch debt securities
 – s. auch indenture
Debreu, Gerard 468
 debt securities
 – bei participation certificates 455
 – contingent value rights (CVRs) 307
 – convertible capital securities 308
 – high yield discount obligation (HYDO) 353
 – selected equity-linked – (SEEDS) 307
 – subordinated term debt 445
 – zero coupon based rate adjustment securities 309
 – s. auch bond, debenture und note
 Deep Rock Oil Corporation 332
 deferred shares 44
 depositary receipts
 – american depositary receipts 25, 453ff.
 – Formen und Formalien 455ff.
 – Verbreitung 458
 Derivate 259, 263, 308, 360, 445
Descartes, René 466, 469
 Deutsche Bank AG 192, 456
 Deutsche Lufthansa AG 456
Dewing, Arthur St. 294
 Dividende 165
Dorfman, Joseph 199
Douglas, William O. 382, 384
 Dresdner Bank AG 453

Easterbrook, Frank 399f.
 East India Company 204
 Effizienz 212, 221ff., 225, 279, 319, 359, 476, 549
 Eigenkapital
 – Ausstattung mit 6ff., 75
 – Begriff 8, 177ff.
 – bilanzrechtliches
 – – formeller Ansatz 179f., 532
 – – funktionale Betrachtung im Handelsbilanzrecht 186f., 530ff.
 – – funktionale Betrachtung im Steuerrecht 180ff., 533ff.
 – – s. auch Genußrechtkapital
 – haftendes 444ff.
 – Kosten 9f.
 – Quote 12
 – Rendite 14
 – und „Risikokapital“ 135f.
 – s. auch Kapitalgesellschaft
 – s. auch Rechnungslegung
 „Eigenkapitallücke“, These und Kritik der, 13ff.
Einstein, Albert 229, 234
 Eisenbahnbau
 – Amortisation und Genußrechte 40, 49f.
 – Finanzierung 39ff., 240
 – Schrittmacherfunktion 241ff., 272f., 304, 423f.
 Emissionsbank 322f.
Emmerich, Adam O. 352
 Equity (Billigkeitsrecht) 197, 283, 304, 315, 332, 335
 equity, s. corporation (Kapitalstruktur)
 Erie Railroad Company 304
Ernst, Tassilo 84
Eucken, Walter 5
 Europäische Aktiengesellschaft 132
 Europäische Union 193
 Europäischer Gerichtshof 132
 Europarecht
 – allgemein 27, 449, 450
 – Rechtsangleichung 132f., 369, 441, 446ff., 491
 – Sprache(n) 450
 – und Aktienrecht 76f., 132f.
 european depositary receipt 455
 expected returns 212f.

Fama, Eugene 222, 223, 225
 Familiengesellschaft 151, 152, 203
Fastrich, Lorenz 498
Fermat, Pierre de 230, 231
Fifflis, Ted J. 380, 436
 financial reporting, s. Rechnungslegung
 Finanzierung, s. Unternehmen
 Finanzierungsformen
 – allgemein 23, 161, 213f., 360, 552
 – fixed income securities 265, 294f., 296, 307, 360

- floating-rate securities 307, 360, 421ff.
- Fremdfinanzierung 238ff., 314ff., 494
- Hybridformen, allgemein 71, 123ff., 187, 446, 492f., 542
- Hybridformen, in den USA
 - – Begriff 258f., 310, 472
 - – Entwicklungsgeschichte 238ff., 259ff., 272f., 306ff.
 - – Jurisdiktion 262ff.
 - – steuerliche Gründe 336ff., 347f., 349
 - – Übernahme in Deutschland 192
 - – s. auch bond, debenture und note
 - – s. auch indenture
 - innovative 306ff., 552
 - investment-grade 268, 296, 297, 315
 - Regelungsbasis 143f., 268ff.
 - Schutzfunktion 154
 - Standardisierung 144f., 316f., 325ff., 488, 541, 546ff., 551
 - s. auch Unternehmen (Finanzierung)
- Finanzierungsfreiheit, s. Unternehmen
- Finanzierungsregeln, s. Unternehmen
- Finanzierungsverantwortung, s. Unternehmen
- Finanzwirtschaft, betriebliche 7ff.
- Finkle, Roy* 254
- Fischel, Daniel R.* 478
- Fischer, Rudolf* 55
- Fisher, Irving* 5
- Flechtheim, Julius* 129, 473
- Flume, Werner* 3
- Form 470f., 472
- founders shares 44
- Frankfurter, Felix* 341, 420, 483f.
- Franklin National Bank of New York 443
- Frantzen, Christopher* 130
- Freiaktien 57
- Freiheitsbegriff 140ff., 158, 378
- Fremdfinanzierung, s. Finanzierungsformen
- Fremdkapital
 - Begriff 8
 - Insolvenzgefahr 168f.
 - Kosten 9f., 168
 - s. auch Rechnungslegung
- Fremdkapitalgeber, s. bondholder
- Friendly, Henry J.* 403
- Fugger* 151
- Fuld* 53
- futures contract (Warenterminkontrakt) 263f.
- Galilei, Galileo* 230, 465
- Gamble-Skogmo 305
- game theory, s. Spieltheorie
- ganzheitliches Denken 27f., 193, 473, 479
- Gebrüder Sulzer AG 47
- Genentech Inc. 461
- general equilibrium theory, s. Kapitalmärkte (Marktgleichgewicht)
- generally accepted accounting principles (U.S. GAAP), s. Rechnungslegung
- General Motors Corporation 261
- Genußaktien 40, 43, 54
- Genußberechtigter
 - Abfindungsanspruch 87, 509
 - Gewinnvorzug 512ff.
 - Interessenvertretung 505, 526ff., 548f., 550
 - Konzernlage 536ff.
 - Nichtgesellschafter
 - – Gewinnbeteiligung 155ff.
 - – Verlustbeteiligung 158ff., 494f., 501
 - Schadensersatzanspruch 87
 - Verfahrensschutzrechte 64, 70, 81, 504f.
 - Vermögensrechte 80f., 96f., 490ff., 536ff.
 - s. auch Genußrecht
 - s. auch Genußscheinbedingungen
 - s. auch Investitionsgenußschein
- Genußkapitaleinlage, s. Genußrechtkapital
- Genußobligationen 54, 65
- Genußrecht(e)
 - Abstraktionsprinzip, s. Genußrechtkapital
 - Aktienabhängigkeit 66, 69
 - aktienähnliche 65, 117f., 118f., 499
 - „aktiengleiche“ 121, 129, 130f., 133
 - Aktienrechtsreformen, – und 70ff.
 - Akzeptanz, internationale, s. Genußrechtkapital
 - als (non-voting) equity securities 459, 461, 462f.
 - Aufwertung 61f., 66f.
 - Ausschüttungen auf 79
 - Ausstattung 43ff., 51, 57, 60f., 62, 79, 96f.
 - Beeinträchtigung 62
 - Begriff
 - – Etymologie, allgemein 33f.
 - – Rechtsbegriff 34f., 73, 80ff., 92ff., 97, 101, 113, 113f.
 - – s. auch Investitionsgenußrecht
 - Besserungsabrede 79, 447
 - Beteiligungsrecht, – als
 - – allgemein 66, 83, 551

- - schuldrechtliche Beteiligung 101 ff., 106 ff., 109 ff.
- - Wertentwicklung 522 ff.
- - s. auch Beteiligungsformen
- - s. auch Genußscheinbedingungen
- - s. auch Gläubigerrecht
- - s. auch Rechtsnatur
- Beteiligungsverhältnis, s. Beteiligungsrecht
- Bezugsrecht auf 73, 87, 96, 113, 490, 503
- Bezugsrechte, s. Ausstattung
- Bilanzierung, s. Genußrechtkapital
- Börsennotierung
 - - allgemein 42 f., 77, 97 ff., 124
 - - Liquidität 124, 531
 - - nach Rechtsform und Branche 78
- Branche des Unternehmensträgers 120, 122 f.
- Deutsche Bundesbank 68
- Deutsche Reichsbank 51
- Dividende, s. Ausstattung
- Eigenkapital, - als, s. dort
- Einzelkaufmann, - bei 121 f.
- Emission 495 f.
- Entwicklungsgeschichte 31 ff.
- Europarecht, s. Investitionsgenußschein
- Finanzierungsform, - als 130, 463 ff.
- Genehmigungsvorbehalt 53, 74
- Genossenschaft, - bei eingetragener 78, 120 ff.
- Gesellschaft mit beschränkter Haftung, - bei 53, 60, 78, 120 ff.
- Gesetzgebung 43 ff., 52 ff., 60 ff., 73 ff., 75 ff., 540 ff.
- gesetzliche Schaffung 60 f., 65
- Gläubigerrecht
 - - allgemein 56, 57, 63 f., 65 f., 83 f., 96 f.
 - - s. auch Beteiligungsrecht
- Grundmuster 36 f.
- Inhabergenußschein 60, 78, 124
- Investitionsgenußrecht, s. Investitionsgenußschein
- Investitionsgenußschein, s. dort
- Kategorien 81 f.
- Klöckner-Genußscheine, s. Klöckner AG
- Kodifikation 540 ff.
- Kolonialgesellschaften 57
- Kommanditgesellschaft auf Aktien, - bei 60 f., 78, 121 f.
- Kontrollrechte, s. Genußberechtigter (Verfahrensschutzrechte)
- Konzernlage, s. Genußberechtigter
- Kreditinstituten, - bei 76, 78, 122 f.
- Kündigungsrechte 79, 85, 503 f., 538
- Liquidationserlös
 - - allgemein, s. Ausstattung
 - - Teilhabe an 96, 503, 508, 533 ff.
- Liquidität, s. dort
- „Magisches Fünfeck“ 24, 187
- Marktgliederung 545 f.
- Mindestverzinsung, s. Verzinsung
- Mißbrauch 74
- Mitarbeiterbeteiligung 75 f., 129, 131 f.
- Mitgliedschaftsrechte, s. Genußberechtigter
- Nachrangabrede 79
- Nachzahlungsanspruch, s. Verzinsung
- obligationsähnliche 117 f.
- öffentlich-rechtlichen Unternehmen, - bei 120 f.
- partiarisches Rechtsverhältnis, - als 114, 147
- Personenhandelsgesellschaften, - bei 121 f.
- Rechtsform des Unternehmensträgers
 - - allgemein 120 ff.
 - - s. auch Genossenschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kommanditgesellschaft auf Aktien
- Rechtsnatur
 - - allgemein 46, 47, 54 f., 64 f.
 - - s. auch Beteiligungsrecht
 - - s. auch Genußrechtsverhältnis
- Rechtsprechung 55 f., 65 ff.,
- Spruchstelle 62
- Steuerrecht 52 f., 56, 63, 77, 533 ff.
- stille Gesellschaft, - als 55, 56, 63, 69 f., 84, 114 f., 147
- Substanzgenußschein 58 f., 65
- Umstellung 59 f., 69
- Unternehmensbeteiligungsgesellschaften 76, 77, 89 f.
- Unternehmensverträge, s. Konzernlage
- Verbreitung
 - - Deutschland 49 ff., 78 f.
 - - international 39 ff., 458 ff., 551
 - - Schweiz 45 ff.
 - - s. auch Börsennotierung
 - - Verschmelzung, - bei 76 f.
- Versicherungsunternehmen, - bei 76, 78, 122 f.
- Vertragsfreiheit, s. Genußrechtsverhältnis
- Verwässerungsschutz 69, 74 f., 490, 502 f., 537 ff.
- Verwendungen
 - - allgemein 50 ff.

- - Amortisation von Aktien 39ff., 49f.
- - Gründervorteile 41, 50
- - Kapitalbeschaffung 42, 50, 58ff.
- - Sanierung 51, 73, 463f., 508
- - Subventionen 42
- - Zeichnungsanreiz 42, 50
- Wandelgenuschein 78f.
- Wertpapierrecht, s. Abstraktionsprinzip
- Wert- oder Summenrecht 69, 101ff., 502f.
- wirtschaftliche Betrachtung 64
- Zertifikate, internationale 458ff.
- Zukunftsgewinn 463ff.
- s. auch Bankrecht
- s. auch Genussberechtigter
- s. auch Genussrechtkapital
- s. auch Genusscheinbedingungen
- s. auch Investitionsgenuschein
- Genusrechtkapital
 - Abstraktionsprinzip und - 99f.
 - Akzeptanz, internationale 448f., 453ff.
 - Begrenzung 448f., 494
 - bei Herabsetzung des Grundkapitals 86
 - Bilanzierung
 - - allgemein 68, 73, 74, 187ff., 461
 - - Gläubigerschutz 493
 - - Handelsbilanzrecht 528ff.
 - dauerhafte Überlassung 188, 447, 503f., 531
 - erfolgsabhängige Vergütung 188, 502
 - Finanzierung mit 486ff.
 - Genusskapitaleinlage 100
 - Haftungsprivileg 494f.
 - Haftungsqualität 188, 448, 530ff.
 - Herabsetzung 448, 507ff.
 - Längerfristigkeit, s. dauerhafte Überlassung
 - Nachrang 188, 447, 494f.
 - Rückzahlungsanspruch 81, 447, 504, 505ff.
 - Steuerrecht 186, 533ff.
 - Verlustteilnahme 155ff., 175f., 447, 502, 505ff., 523f.
 - Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, - bei 120ff.
 - Verzinsung
 - - gewinnabhängige - 79, 506
 - - Mindest- 79, 513f., 532f.
 - - Nachzahlungsanspruch 79, 513
 - - Vorrang 176
 - - Wiederauffüllung 494, 505ff.
 - s. auch Bankrecht
 - s. auch Investitionsgenuschein
- Genusrechtsinhaber, s. Genussberechtigter
- Genusrechtsverhältnis
 - Bilanzpolitik 511, 524, 537
 - Gestaltungsrahmen 119f., 120ff.
 - Inhalt und Qualifikation 83f., 99ff., 113ff.
 - Konstruktion 84ff., 470
 - Systembezug und Einzelfall 117ff., 547ff.
 - Typus, - als 113ff., 117ff.
 - Umgehungsthese 121f., 128ff., 493, 550f.
 - Unternehmensleitung und Genussberechtigte
 - - Anbindung, kapitalmarktliche 520ff.
 - - beteiligungsrechtliche Folgen 522ff.
 - - Problemlage 517f.
 - - Schadensersatzanspruch 518
 - - Sorgfaltspflichten, unternehmerische 518ff., 537
 - Verlustteilnahme, s. Genussrechtkapital
 - Vertragsfreiheit, s. dort
 - Zweckbezug 100f.
 - s. auch Genussberechtigter
 - s. auch Genussrecht (Rechtsnatur)
 - s. auch Genusscheinbedingungen
- Genusrechtsvertrag, s. Genussrechtsverhältnis
- Genuschein, s. Genussrecht(e)
- Genuscheinbedingungen
 - Abstraktionsprinzip und - 99f.
 - Ausgestaltung
 - - allgemein 79
 - - s. auch Genussrecht (Ausstattung)
 - Inhaltskontrolle nach AGB-Gesetz
 - - allgemein 86f., 145, 542ff.
 - - Angemessenheitskontrolle 497ff., 514, 528
 - - Anwendbarkeit 495ff.
 - - Bilanzrecht 493, 504, 505, 507ff., 549
 - - Kapitalanlegerschutz 502ff.
 - - Kapitalherabsetzung 507ff.
 - - Kompensation, finanzielle 504, 510, 511ff., 537f., 539
 - - Kontrollmaßstäbe 87, 497, 498ff.
 - - Kontrollumfang 500ff.
 - - Transparenzgebot 514ff.
 - - Verlustteilnahme 505ff.
 - - Wiederauffüllung 505ff.
 - Standardisierung 87, 145, 540ff., 547f.
 - s. auch Genussberechtigter
 - s. auch Vertragsfreiheit
- Genuscheinfonds 77f.
- Gerechtigkeit, s. Angemessenheit

- „Geschäft auf Seegewinn“ (ad proficuum maris) 37
- Gesellschaft
- Abgrenzungskriterien
 - - Ergebnisbeteiligung, allgemein 155ff.
 - - Gewinnbeteiligung 147, 156, 157, 306
 - - Gewinnerzielung 152, 157, 162
 - - Mittelwahl 162
 - - Verlustteilnahme 155ff.
 - - s. auch gemeinsamer Zweck
 - animus societatis contrahendae 148, 158ff.
 - Bildung und Haftungsbegrenzung 139
 - Erwerbszweck, s. gemeinsamer Zweck
 - gemeinsamer Zweck
 - - allgemein 145ff.
 - - Entwicklungsgeschichte 149ff., 155ff.
 - - Sprache 149f., 152
 - Kommanditgesellschaft 138
 - Schutzfunktion 154
 - stille - 138, 147, 158f.
 - und Investitionsgenußrecht 147
 - s. auch Risikotragung
- Gesellschafter, s. Gesellschaft
- Gesellschafter-Fremdfinanzierung 23, 24f., 173f., 181ff., 333f.
- Gesellschaftsvermögen
- Eigentum und Wertrecht 127
 - Entwicklungsgeschichte 150f.
 - Gläubigerrecht als Wertrecht 108ff.
 - Sondervermögen, - als organisiertes 164
 - Wertanteil am 101ff.
 - s. auch Kapitalgesellschaft
- Gewinnabführung, s. Unternehmensvertrag
- Gewinnbeteiligung, s. Gesellschaft (Abgrenzungskriterien)
- Gewinnobligationen 23
- Gierke, Otto von* 102, 150, 164
- Gilson, Ronald R.* 256, 257
- Glaxo Holdings PLC 458
- global depositary receipt 455
- Globalisierung 359ff., 441ff.
- Goethe, Johann Wolfgang von* 196
- Goldschmidt, Levin* 36
- Gräbe, W.* 53
- Graham, Willard J.* 401
- Grimm, Jacob und Wilhelm* 33, 34
- Groh, Manfred* 188
- Große Ravensburger Gesellschaft 151
- Großfeld, Bernhard* 194
- Großmann-Doerth, Hans* 541
- Gründeranteile 32, 44
- Gutenberg, Erich* 166
- Hachenburg, Max* 552
- Haftkapital, s. Aktiengesellschaft
- Hamilton, Robert W.* 211, 252
- Hammen, Horst* 87
- Hand, Learned* 286, 289, 291
- Hanks, James J.* 269, 427
- Hariton, David P.* 260
- Harris, Milton* 214, 218
- Harsanyi, John C.* 236
- Hart, Herbert* 94
- Hayek, Friedrich August von* 140, 542, 550
- Healy, Robert E.* 382, 383, 384
- Heilbronner, Robert L.* 227
- Henisch, Georg* 33, 34
- Herrschaft des Gesetzes, 140ff., 470, 540ff., 542ff., 549
- Herstatt Bank 443
- Hills, George S.* 425
- Hirte, Heribert* 129f., 132f.
- Hoechst AG 456
- Holmes, Oliver W.* 404, 471
- Holz Müller, Der Fall - 313
- Hommelhoff, Peter* 130, 519
- Hopt, Klaus J.* 527
- Huber, Ulrich* 103, 105
- Hübner, O.* 167
- Hüffer, Uwe* 92, 94
- Huygens, Christiaan* 231
- Hybridformen (hybrid securities), s. Finanzierungsformen
- Ilse Bergbau AG 68
- indenture (corporate trust indenture)
- Auslegung 315f., 320f., 322, 325ff.
 - Begriff und Funktion 241, 268f., 271ff., 290f.
 - „boiler-plate“ 276, 278, 322
 - Entwicklungsgeschichte 271ff.
 - indenture trustee (Wertpapierreuhänder)
 - - ausländische Banken 457
 - - Begriff und Rollenverständnis 282ff., 323
 - - Informationspflichten 278
 - - Rechtsprechung 286ff.
 - - liberty of contract 269f., 320f.
 - - Qualifikationsprozeß 278ff.
 - Rechtsgrundlagen
 - - Bundestaaten (state common law) 280f., 286ff.
 - - Model Indentures 275ff.
 - - Trust Indenture Act 273ff., 280f., 285, 288, 323
 - Rechtsnatur 290f.

- und ratings 267, 297
- Vertragsgestaltung
 - - Ergebnisteilhaber 303 ff.
 - - Kapitalbindungsdauer (term-to-maturity) 293 ff., 305
 - - Kapitalnachrang (subordination) 298 ff.
 - - Kündigungsrechte (put und call) 295, 296 ff.
 - - Problemlage 322 ff.
 - - Prozeßrecht 320, 324 f., 328
 - - Überblick 291 ff., 318 ff.
 - - Wandlungsrecht (conversion right) 300 ff.
 - - s. auch Rechnungslegung (accounting based covenants)
 - s. auch Anlegerschutz
 - s. auch Securities and Exchange Commission
- indenture trustee, s. indenture
- Information
 - -sasymmetrien 144, 154, 214, 219, 551
 - -sdefizite 20, 234, 551
 - und Kapitalstruktur 218 f., 222
 - s. auch Rechnungslegung
 - s. auch Transaktionskosten
- Inhabergenußschein, s. Genußrecht(e)
- Insolvenz 165, 213, 216 ff.
- Insolvenzrecht
 - allgemein 166 f., 173, 258, 466 f., 513
 - Überschuldung 168, 171 f., 467
 - Zahlungsunfähigkeit 171, 467
 - s. auch Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Institutionen 142 f., 153, 546 ff.
- Institutionenökonomie 153
- International Accounting Standards, s. Rechnungslegung
- Investitionsgenußrecht, s. Investitionsgenußschein
- Investitionsgenußschein
 - Anlegerschutz 133, 492 f.
 - Begriff und Bedeutung 127 f., 462 f., 493
 - Börsenrecht 491 f., 536 f.
 - Dauerhaftigkeit 128
 - Europarecht 132 f.
 - Grundgedanken 123 ff., 143 f.
 - Haftkapital 133
 - Haftungsverhältnis 492 ff., 523
 - Mindestdividende
 - Nachrang 128
 - Nennbetragsgenußschein 127
 - Spaltung, - bei 490, 525
 - Stückgenußschein 127 f.
 - Umgehungsthesen 128 ff., 493, 550 f.
 - Verhältnis zu gesellschaftlichen Normen 147 ff.
 - Verlustteilnahme, s. Genußrechtkapital
 - Verschmelzung, - bei 490
 - Vertragsrecht, kapitalmarktliches
 - - institutioneller Anlegerschutz 487 ff., 493, 510
 - - Schutzrahmen 490 ff.
 - - Vertragskontrolle, s. Genußscheinbedingungen
 - s. auch Genußrecht(e)
 - s. auch Genußrechtkapital
 - s. auch Genußscheinbedingungen
- investment contract 248
- Investorenschutz, s. Anlegerschutz
- Investorenwert (investor value) 522 f.
- Iustinian* 137
- Jahresabschluß, s. Rechnungslegung
- Jahresabschlußanalyse, s. Bilanzanalyse
- Jaspers, Karl* 19 f.
- Jefferson, Thomas* 199
- Jhering, Rudolf von* 148
- junk-bonds 202, 261 f., 300, 307, 315, 545
- Jura-Simplon-Bahn 45
- Jurisprudenz, Aufgabe der 468 ff., 470 f., 483, 543 f., 552
- juristische Analyse der Ökonomie 468 ff.
- juristische Person, s. Kapitalgesellschaft
- Kant, Immanuel* 465, 469
- Kapital
 - Begriff 5 f., 177
 - Buchführung und Bilanzierung 6
 - Eigenkapital 6 ff.
 - Fremdkapital 7 ff.
 - Geldkapital 5
 - genehmigtes 72
 - Kosten 9 f
 - Realkapital 5
 - Risikohierarchie 177
 - Struktur im Unternehmen 8
 - Wertkapital 5
 - s. auch Unternehmen (Finanzierung)
- Kapitalanlage 145 ff., 200 ff.
- Kapitalerhöhung 72, 490, 502
- Kapitalgesellschaft
 - Bilanzrecht, s. Rechnungslegung
 - Finanzierung 163 ff., 185, 476 f.
 - Haftung 163 ff., 190
 - juristische Person
 - - allgemein 163 ff., 479 ff.

- – Haftungsbegrenzung, s. Trennungsprinzip
- – legal entity doctrine 203, 207
- – Periodisierungsprinzip, s. Rechnungslegung
- – Trennungsprinzip 164f.
- – Überschuldung 171 ff., 467
- Kapitalstruktur (debt/equity ratio) 213 f., 216 ff., 219 ff., 344, 400, 445
- s. auch corporation
- s. auch Unternehmen
- Kapitalmärkte
- Anlegerschutz 145, 263, 274, 277, 286 f., 291, 482 ff.
- Bedeutung 124 f., 144 f., 482
- Insiderhandel 223, 287, 549
- Internationalität 145, 193, 210 f., 243 f., 259 f., 277, 357, 359 ff., 368 f., 441 ff., 449 ff., 453 ff., 465 ff., 473, 484, 525, 527
- Kreativität 260 ff., 291 ff.
- Machtkontrolle 18, 161, 265 ff., 366 ff., 377 f., 428 ff., 441, 449, 482, 498, 511 ff., 543 f., 545, 546 ff., 549, 552
- Marktgleichgewicht 222, 225 ff., 468, 476, 511 f., 543 f., 550, 552
- Mathematisierung 465 ff.
- Pensionsfonds, s. dort
- Rechtsstrukturen
- – Bilanzrecht 481 f.
- – rechtssichere Flexibilität 483 ff., 489 f., 548
- – Systembindung 471 ff., 482 ff.
- – Vertragsrecht, relationales 474 ff., 479 ff.
- – s. auch Systemdenken
- Risikoordnung 22, 265 ff.
- Spieltheorie 235 f.
- Standardisierung
- – allgemein 144 f., 260, 273, 292, 547 f.
- – in den USA 274 f., 276 ff.
- – Konflikt mit der Vertragsfreiheit 290, 325 ff., 542 ff.
- – Rechnungslegung, s. dort
- U.S.-amerikanische – 192, 199 ff.
- s. auch Herrschaft des Gesetzes
- s. auch indenture
- Kapitalmarktrecht 145
- Kapitaltheorie 8 ff.
- Karollus, Martin* 81 f.
- Katz, Wilbert G.* 401
- Kaufhof Holding AG* 457
- Kendall, Maurice G.* 228
- Kennedy, Joseph P.* 381 f., 383
- Kepler, Johannes* 230, 465
- Keynes, John Maynard* 198
- Kinkel, Klaus* 89
- Kirk, Donald* 411
- Klein, William F.* 202
- Klemperer, Victor* 23, 54, 540 f.
- Klöckner AG, Der Fall –* 84, 86 ff., 132, 147, 158, 298, 487, 499, 501, 503 f., 507, 509, 515, 517 f., 523, 525, 543, 551, 552
- Klöckner-Genußscheine, s. Klöckner AG*
- Knight, Frank H.* 468 f.
- Kodifikation, s. Genußrecht(e)
- Kohl, Helmut* 89
- Kohlberg Kravis Roberts & Co.* 314
- Konzerne, s. Unternehmen
- Kopernikus, Nikolaus* 465
- Kramer, Ernst A.* 95
- Kübler, Friedrich* 14, 26
- Kuene, Robert E.* 227
- Kulturmuster 36 f., 449 ff.
- Lakatos, Imre* 170
- Lakonishok, Josef* 224
- Landis, James M.* 382, 383, 390
- Laplace, Pierre Simon* 232
- Larenz, Karl* 115 f.
- Leffson, Ulrich* 237
- legis actio 150, 156
- Lehmann, Julius* 125
- Leibniz, Gottfried Wilhelm* 466, 467, 469
- Leland, Hayne* 217
- Lesseps, Ferdinand de* 32
- Leverage-Effekt 9, 10 f., 219 ff., 308 f., 337
- leveraged buyouts 202, 218 f., 261 f., 314 ff.
- Levitt, Arthur* 438
- lex Rhodia de iactu 137
- Lilien, Steven B.* 417
- Lintner, John* 223
- Liquidationsanteil, s. Genußrecht
- Liquidität 124, 167, 171, 190 f., 218, 253, 315, 443, 531, 544
- Livius* 37
- Llewellyn, Karl N.* 470, 541
- Locke, John* 469
- Lorenz, Konrad* 16 f.
- Lowell, James Russel* 196
- Lutter, Marcus* 89, 541
- MacDaniel, Morey W.* 477 f.
- Machtkontrolle, s. Kapitalmärkte
- Macneil, Ian R.* 474
- Malitz, Ileen B.* 324
- Manning, Bayless* 269, 427

- Mariott Corporation 312f.
 Markteffizienzhypothese 221 ff., 223 ff.
 Marktpreis 177, 221 ff., 228 f.
Marsh, Harold 254
Marshall, John 203
Marx, Karl 5, 226, 466
 Maß, s. Angemessenheit
Masulis, Ronald 215, 217
 Mathematik, s. Wahrscheinlichkeitsrechnung
Mathews, George C. 382, 386
McCormick, Edward 376
 McDonald's Corporation 294
Means, Gardiner C. 397 f., 400, 422, 427
Mellman, Martin 417
Menger, Carl 233
Menger, Karl 233, 234
 Merrill Lynch 295, 309
Mertens, Hans-Joachim 519
Mestmäcker, Ernst-Joachim 23
Metcalf, Lee 392
 Metropolitan Life Insurance Co. 314 ff., 324
Milken, Michael 261 f., 429
Miller, Merton H. 10, 213, 214, 219 ff., 336
 Mindestdividende 23
Modigliani, Franco 10, 213, 214, 219 ff., 336
Montgomery, Robert H. 385
 monthly income preferred securities (MIPS) 310
 Moody's Investor Service 265 ff.
 Morgan Guaranty Trust Company of New York 454
Morgan, John P. 200
 Morgan Stanley & Co., Inc. 295
Morgenstern, Oskar 234 ff.
Mucius 156
Myers, Stewart C. 211

Nash, John C. 256
 Nennbetragsgenußschein, s. Investitions-genußschein
 Neuginea Kompagnie 57
Neumann, John von 234 ff., 466, 469
Newton, Isaac 465
 Niederländisch-Ostindische Compagnie 138
Niehaus, Hans-Jürgen 170
Nixon, Richard 375, 429
 Norddeutscher Lloyd 454
 Nordwest-Kamerun-Gesellschaft 57
North, Douglas C. 154
 Northern States Power Company 386

 note
 – adjustable rate convertible – (ARCN) 309 f., 350 f.
 – Begriff und Funktion 241, 248, 273, 306
 – equity-linked term – (ELN) 307
 – Euronotes 309, 360
 – extendible -307
 – liquid yield option – (LYON) 302, 307, 460
 – participating –, (senior –) 309, 414, 480
 – rating sensitive – 308
 – structured – 266, 308, 310 f.
 – Verbreitung 292 f.
 – s. auch indenture

 Ökonomische Analyse des Rechts 154, 171, 465 ff., 474
O'Neill, Leo C. 267
Opler, Tim 217
 Orientalische Compagnie 41

Paciolo, Lucas 230
 partes beneficiárias 45
 participating preferred stock 308
 participation certificates 453 f.
 Partizipationsscheine 45, 47 f.
 parts bénéficiaires 44
 parts de fondateur 32, 44
Pascal, Blaise 230
Pecora, Ferdinand 382, 383
 Pensionsfonds
 – Altersvorsorge 125
 – Kapitalanlage in den USA 200 ff., 324
Plumb, William 340
Popper, Karl 16
 Portfoliotheorie, s. Risikostreuung
Pound, Roscoe 142
Preiser, Erich 6
 Privatautonomie, s. Vertragsfreiheit
 Problemlösung 485
 Prognose, s. Wahrscheinlichkeitsrechnung
 publicly held corporation 29, 203 f.
 Publikumsanleger 544 ff.

 qualified institutional buyers 544 f.
Quassowski, Leo 130

Radbruch, Gustav 30
Rathenau, Walther 3, 126
Raviv, Artur 214, 218
Reagan, Ronald 439, 443
 Rechnungslegung, allgemein
 – Anhang 532, 537

- Begriff und Bedeutung 152, 165, 257, 358, 421 ff., 481 f., 511, 549
- Bilanzrecht in den USA 358 ff.
- Eigenkapitalbegriff
 - im deutschen Bilanzrecht 177 ff., 530 ff.
 - im U.S.-Bilanzrecht 249, 412 ff.
 - im U.S.-Steuerrecht 334 ff.
- Entwicklungsgeschichte 152
- Fremdkapital mit Eigenkapitalfunktion 177 ff.
- Harmonisierung, s. Konzernrechnungslegung
- International Accounting Standards 192, 368 f., 449, 461
- International Accounting Standards Committee 449
- Konzernrechnungslegung, internationale 368, 440, 441 ff., 449 ff.
- Periodisierungsprinzip 165 f.
- Sprache 451 f.
- Unternehmensleitung 524 f.
- Weltabschluß 441
- s. auch Bankrecht
- s. auch Bewertung
- s. auch Wahrscheinlichkeitsrechnung (Bilanzrecht)
- Rechnungslegung in den USA
 - accounting based covenants 319, 421 ff., 425 ff.
 - Ansatz der Untersuchung 369 f., 371 f.
 - Art und Rechtsgrundlagen 361 ff., 417
 - Bedeutung 395 ff., 421 ff., 425 ff., 437 ff.
 - Bilanzpolitik 404 f., 414, 425
 - Finanzierungsinstrumente
 - bestimmte Wertpapierinvestitionen (FAS No. 115) 418 f.
 - debt oder equity security? 412 ff.
 - hybride 400, 413 ff.
 - generally accepted accounting principles (U.S. „GAAP“)
 - allgemein 25, 252 f., 256 f., 336, 363 f.
 - Begriff und Bedeutung 403, 405 ff., 410 ff.
 - Conceptual Framework Project 407, 435 f., 449 f.
 - Hierarchie 407 f.
 - Mythos 367 f., 410 ff.
 - Rechtsprechung 408 ff.
 - Verbreitung (international) 368 f., 435
 - s. auch business judgment rule
 - generally accepted auditing standards (U.S. „GAAS“) 363, 402
 - Machtkontrolle 366 ff., 370, 428 ff.
 - material information 401 ff.
 - present fairly, s. material information
 - Publizität, s. Schutzfunktion
 - Reformmodelle 440
 - Schutzfunktion 362, 363, 365 ff., 370, 376 ff.
 - Securities and Exchange Commission 363 ff., 372 ff., 387 f., 390 ff., 439 f.
 - Standardsetzung
 - administrative agencies 398 f.
 - als Politik 427 ff., 436 ff.
 - autoritativ support 384 f., 388, 391 f., 406 f., 420
 - Entwicklungsgeschichte 375 ff., 427 ff.
 - Fußnotenpublizität 383
 - gesetzliche Zuständigkeit 372 f.
 - Kritik und Dissens im FASB 419 ff.
 - Metcalf-Report 392, 430 ff.
 - Organisation, private (FASB) 364, 380 ff., 385 ff., 430 ff.
 - Verfassungsmäßigkeit 390 ff.
 - Wirtschaftsprüfer (AICPA), s. Organisation
 - s. auch generally accepted accounting principles
 - Wirtschaftsprüfung 362, 370, 402 ff., 405 ff., 431 ff., 436 f.
 - s. auch Rechnungslegung, allgemein
 - Rechtsbildung 36 f.
 - Rechtspolitik 24 ff.
 - Rechtsvergleichung
 - Ansatz 191 ff., 376 f., 369 ff.
 - Funktionen 192 f., 452
 - Rechtswörter 34 f.
 - Reederei 138
 - Renaud, Achilles* 38
 - Rendite 126
 - Reorganisation, s. Sanierung
 - Restatementdoktrin 325 ff., 474 ff.
 - Reuter, Dieter* 87 f., 92, 121, 128 f.
 - Rheinstein, Max* 193
 - Ricardo, David* 5, 226
 - Riger, Martin* 323, 325, 326
 - Risiko
 - Begriff 19 ff., 135 f., 519
 - Kreditrisiko (default risk) 265 ff.
 - entlohnung 21 f., 212 f., 216, 220, 224 f., 229, 306 ff.
 - gedanke, s. Vereinigte Staaten von Amerika
 - hierarchie 177, 216
 - zins 22
 - Zeitbindung 22

- s. auch Anlegerschutz
- s. auch Bewertung (Marktwert)
- Risikostreuung 132, 236, 306ff., 360
- Risikotragung 160ff., 202f., 319, 481, 551
- Risikoverträge
 - allgemein 20, 307, 319, 472, 479, 521, 551
 - s. auch Spekulationsgeschäfte
 - s. auch Wagnisgemeinschaft
- RJR Nabisco, Inc. 314, 324
- Roche Holding AG 458ff.
- Rockefeller, John D.* 200
- Roosevelt, Franklin D.* 198, 377f., 381, 397, 442
- Ross, James D.* 382
- Rubin, Robert E.* 267, 268
- Ruder, David S.* 279
- Rutledge, Wiley B.* 342

- Sanierung 171, 217f., 304, 317, 329
- Savigny, Friedrich Carl von* 27, 140, 540
- Schantung-Eisenbahngesellschaft 57
- Schering AG 192
- Schilling, Wolfgang* 110
- Schmalenbach, Eugen* 24, 481
- Schmidt, Karsten* 473
- Schmidt, Reinhard H.* 14, 26
- Schmoller, Gustav* 152, 153
- Schneider, Dieter* 169f., 178, 483
- Schön, Wolfgang* 85f., 147, 158f.
- Schubert, Werner* 130
- Schuldverschreibungen
 - allgemein 52, 73
 - Gewinn-, 72, 81
 - Wandel-, 72, 76, 81
- Schumpeter, Joseph* 2, 5, 466
- Schweitzer, Albert* 140, 469f., 552
- securities
 - Abgrenzung gegenüber commodities 262ff.
 - Begriff 246ff., 263
 - - laws 206
- Securities and Exchange Commission
 - allgemeine Funktion 262ff., 373ff.
 - Bilanzrecht, – im, s. Rechnungslegung in den USA
 - Trust Indenture Act, – unter dem 274f., 277, 279f.
- Securities Investor Protection Corporation 318, 393ff.
- Seedarlehen (fenus nauticum) 36, 137f., 160
- Seehandelsrecht 136ff., 161
- Selten, Reinhard* 236
- Servius* 156

- Shad, John* 439
- Shakespear, William* 239
- shareholder value 476, 478, 521f.
- Sharpe, William* 223, 225
- Shleifer, Andrei* 224
- Siemens AG 456
- Smith, Adam* 5, 226, 466
- societas 37f., 157
- societas omnium bonorum 150
- societates publicanorum 137ff.
- Solmsen, Georg* 191, 192
- Sondervermögen, s. Gesellschaftsvermögen
- Spekulationsgeschäfte 36, 86, 136ff., 248, 261f., 263, 376, 380, 519
- Spielgewinn 126
- Spielkonzepte (in Wertpapierform) 307, 308ff.
- Spielregeln 470f., 481
- Spieltheorie 232, 234ff., 466
- spinn off (Aufspaltung) 312f.
- Spinoza, Benediktus de* 469
- Sprache(n) 94f., 276f., 315f., 321, 325f., 358, 451f., 470, 483, 515f., 551
- Standard Gas and Electric Co. 332
- Standard & Poor's 265ff.
- stare decisis 197
- statute law 197
- stockholder, s. Aktionär
- stock index futures contract 225
- Story, William* 250
- Strukturtypen, s. Typen
- Stückgenußschein, s. Investitionsgenüßschein
- Substanzgenüßschein, s. Genüßrecht
- Süd-Kamerun-Gesellschaft 57
- Suez-Kanal-Gesellschaft 32
- Superdividende 40, 43
- Swisspetrol Holding AG 46f.
- Swoboda, Peter* 178
- Systemdenken 468ff., 471ff.

- tabula Amalfitana 137
- Texaco Inc. 294f., 314
- Thibaut, Anton Friedrich Justus* 540
- Thyssen AG 456
- Titman, Sheridan* 217
- titres participatifs 45, 446
- titres subordonnés à durée indéterminée 446
- Tocqueville, Alexis de* 196, 198
- Transaktionskosten 11, 153, 154, 465, 467
- Trans World Airlines 305

- Trennungsprinzip
- allgemein 101f., 243, 250f., 479
 - s. auch Kapitalgesellschaft (juristische Person)
- Triumph Interdress AG 68
- Troplong, M.* 40
- Trust Indenture Act, s. indenture (Rechtsgrundlagen)
- Typen und Typenreihen 115ff., 258, 473, 543
- Überschuldungsstatut 172
- Ulpian* 229
- Umgehungsthesen, s. Genußrechtsverhältnis
- unitary taxation 25, 357
- Unternehmen
- Ausstattung mit Eigenkapital, s. Eigenkapital
 - Begriff 1ff.
 - Bewertung, s. dort
 - „Einheitsunternehmen“ (unitary business) 4
 - Finanzierung
 - – allgemeine Grundlagen 6ff., 135f., 166f., 472, 492f.
 - – Geschichte 136ff.
 - – Interessenkonflikte 215f., 217f.
 - – Kapitalstrukturregeln 167ff., 179, 216ff., 248ff., 348, 444ff., 480
 - – Kosten 216
 - – „ordnungsmäßige“ – von 173ff.
 - – Regelungsbeispiele 170ff., 319
 - – safe harbors 185, 348, 494
 - – Vertragsgestaltung 21ff., 474ff., 480, 547
 - – Vertrauen 481f.
 - – von außen 8, 23
 - – von innen 8, 23
 - – s. auch Aktiengesellschaft
 - – s. auch Bewertung
 - – s. auch corporation (Finanzierungstheorie)
 - – s. auch Eisenbahnbau
 - – s. auch Kapitalgesellschaft
 - Finanzierungsfreiheit 173ff., 338
 - Finanzierungsregeln 70ff., 167ff., 183, 480f.
 - Finanzierungsverantwortung 163, 173ff., 480, 492, 552
 - Funktionalisierung 4
 - Haftung, s. Kapitalgesellschaft
 - internationale Dimension 24ff.
 - Kapital und Recht 135ff., 329, 530ff.
 - Konzerne, transnationale 359ff., 441ff.
 - Leitung 518ff.
 - Liquidität, s. dort
 - Rechtsvergleichung, s. dort
 - Verschuldungsgrad 216ff., 219ff., 223, 254, 266, 319, 348, 395, 422f.
 - Wettbewerbsfähigkeit 217
 - s. auch Aktiengesellschaft
 - s. auch corporation
 - s. auch Finanzierungsformen
 - s. auch Gesellschaft
 - s. auch Gesellschafter-Fremdfinanzierung
 - s. auch indenture
 - s. auch Insolvenzrecht
 - s. auch Kapitalgesellschaft
 - s. auch Rechnungslegung
 - s. auch Wagnisgemeinschaft
 - s. auch Wahrscheinlichkeitsrechnung
- Unternehmensfinanzierung, s. Unternehmen (Finanzierung)
- Unternehmenskäufe, fremdfinanzierte, s. leveraged buyouts
- Unternehmensträger
- Grundsatz 3f.
 - s. auch Kapitalgesellschaft
- Unternehmensübernahme (takeover), s. leveraged buyouts
- Unternehmensvertrag 128
- Unternehmenswert, s. Bewertung
- Unternehmung, s. Unternehmen
- U.S. Steel Corporation 261
- U.S. Treasury bond 212, 267
- Vanderbilt, Cornelius* 200
- Verantwortung
- Eigenverantwortung 141f., 143, 153, 162, 358, 543f., 551
 - Verantwortungsethik 143, 552
 - s. auch Pensionsfonds
- Vereinigte Staaten von Amerika
- Finanzierungstheorie, s. corporation
 - Gerichtssystem 197f.
 - Investitionsstrategien 202f.
 - Kapitalmarktkultur 196, 439, 442, 465ff.
 - kulturelle Schlaglichter 195ff., 374f.
 - „New Deal“ 198, 374, 377f., 397
 - Rechtssystem 196ff., 205f.
 - Risikogedanke 199ff., 200f., 258f., 314
 - Sozialsystem 201f., 489
 - Verfassungssymbolismus 198f.
 - Wertpapierneuemissionen 209
- Vermögen 6, 104f.

- Versicherungsmentalität 551
 Vertragsfreiheit 88ff., 120, 139ff., 158, 269f., 497ff., 541, 542ff.
 Vertragssprache, s. Sprache
 Verwahrerzertifikat, s. depositary receipt
Vishny, Robert 224
 Volkswagen AG 457
Vollmer, Lothar 121
 Vorzugsaktien, stimmrechtlose
 – Abgrenzung gegenüber Genußrechten 128ff.
 – allgemein 23, 72f., 74, 266, 512
 – Herkunft 192
 – Schutzmechanismen 494
- Wagnis, s. Risiko
 Wagnisgemeinschaft 20, 135ff., 143f., 145ff., 152, 175, 477
 Wahrscheinlichkeitsrechnung
 – Bilanzanalyse, statistische und – 169f., 218, 268, 480
 – Bilanzrecht 236f.
 – Börsenhandel, – beim 228
 – Entwicklungsgeschichte 229ff., 466
 – Gewinnvorhersage 223ff.
 – Insolvenzrecht 467
 – juristische Aspekte 229, 230, 232, 233, 236f., 519f.
 – Mathematik und Jurisprudenz 451, 465ff., 468ff., 543f.
 – Mathematik und ökonomische Wissenschaft 226ff., 229ff., 234, 465ff.
 – Petersburger Problem 232f.
- Physik 227ff., 466
 – Prognose 226, 228, 268
 – Teilungsproblem 229, 230f.
 – Wertlehre, – und 229ff.
 – s. auch Spieltheorie
Waldegrave, James 232
Wallman, Steven M.H. 440
Walras, Léon 226, 229
 Walt Disney Company 295, 308f.
 Wandelgenußschein, s. Genußrecht
 Warentermingeschäfte (commodities), s. securities (Abgrenzung von)
Weber, Max 142, 152, 161
 Wechsel 137
 Wert, s. Bewertung
 Wertanteil, s. Gesellschaftsvermögen
 Wertpapiere, s. Bewertung
 Wettbewerb 27, 549f.
Wieacker, Franz 150f., 158
Wiedemann, Herbert 104, 126, 164, 543
Wilburg, Walter 119
William III. 249
Wilson, Woodrow 378, 442
 Wirtschaftsprüfung, s. Rechnungslegung
Wittgenstein, Ludwig 94
Wolf, Erik 148
Würdinger, Hans 83, 102, 103, 106f.
- Zinsverbot 137
 Zweck, s. Gesellschaft
Zweig, Stefan 471

Jus Privatum

Beiträge zum Privatrecht – Alphabetische Übersicht

- Assmann, Dorothea*: Die Vormerkung (§ 883 BGB). 1998. *Band 29*.
- Bayer, Walter*: Der Vertrag zugunsten Dritter. 1995. *Band 11*.
- Beater, Axel*: Nachahmen im Wettbewerb. 1995. *Band 10*.
- Berger, Christian*: Rechtsgeschäftliche Verfügungsbeschränkungen. 1998. *Band 25*.
- Berger, Klaus*: Der Aufrechnungsvertrag. 1996. *Band 20*.
- Braun, Johann*: Grundfragen der Abänderungsklage. 1994. *Band 4*.
- Drexl, Josef*: Die wirtschaftliche Selbstbestimmung des Verbrauchers. 1998. *Band 31*.
- Einsele, Dorothee*: Wertpapierrecht als Schuldrecht. 1995. *Band 8*.
- Ekkenga, Jens*: Anlegerschutz, Rechnungslegung und Kapitalmarkt. 1998. *Band 30*.
- Götting, Horst-Peter*: Persönlichkeitsrechte als Vermögensrechte. 1995. *Band 7*.
- Habersack, Mathias*: Die Mitgliedschaft – subjektives und ›sonstiges‹ Recht. 1996. *Band 17*.
- Heermann, Peter W.*: Drittfinanzierte Erwerbsgeschäfte. 1998. *Band 24*.
- Henssler, Martin*: Risiko als Vertragsgegenstand. 1994. *Band 6*.
- Hergenröder, Curt Wolfgang*: Zivilprozessuale Grundlagen richterlicher Rechtsfortbildung. 1995. *Band 12*.
- Hess, Burkhard*: Intertemporales Privatrecht. 1998. *Band 26*.
- Junker, Abbo*: Internationales Arbeitsrecht im Konzern. 1992. *Band 2*.
- Kindler, Peter*: Gesetzliche Zinsansprüche im Zivil- und Handelsrecht. 1996. *Band 16*.
- Kleindiek, Detlef*: Deliktshaftung und juristische Person. 1997. *Band 22*.
- Luttermann, Claus*: Unternehmen, Kapital und Genußrechte. 1998. *Band 32*.
- Möllers, Thomas M.J.*: Rechtsgüterschutz im Umwelt- und Haftungsrecht. 1996. *Band 18*.
- Muscheler, Karlheinz*: Die Haftungsordnung der Testamentsvollstreckung. 1994. *Band 5*.
- Oechsler, Jürgen*: Gerechtigkeit im modernen Austauschvertrag. 1997. *Band 21*.
- Oetker, Hartmut*: Das Dauerschuldverhältnis und seine Beendigung. 1994. *Band 9*.
- Oppermann, Bernd H.*: Unterlassungsanspruch und materielle Gerechtigkeit im Wettbewerbsprozeß. 1993. *Band 3*.
- Peters, Frank*: Der Entzug des Eigentums an beweglichen Sachen durch gutgläubigen Erwerb. 1991. *Band 1*.
- Reiff, Peter*: Die Haftungsverfassungen nichtrechtsfähiger unternehmenstragender Verbände. 1996. *Band 19*.
- Rohe, Mathias*: Netzverträge. 1998. *Band 23*.
- Saenger, Ingo*: Einstweiliger Rechtsschutz und materiellrechtliche Selbsterfüllung. 1998. *Band 27*.
- Stadler, Astrid*: Gestaltungsfreiheit und Verkehrsschutz durch Abstraktion. 1996. *Band 15*.
- Taeger, Jürgen*: Außervertragliche Haftung für fehlerhafte Computerprogramme. 1995. *Band 13*.
- Trunck, Alexander*: Internationales Insolvenzrecht. 1998. *Band 28*.
- Wagner, Gerhard*: Prozeßverträge. 1998. *Band 33*.
- Waltermann, Raimund*: Rechtsetzung durch Betriebsvereinbarung zwischen Privatautonomie und Tarifautonomie. 1996. *Band 14*.

*Einen Gesamtkatalog erhalten Sie gern von Mohr Siebeck, Postfach 2040, D-72010 Tübingen.
Aktuelle Informationen im Internet unter <http://www.mohr.de>*

Mohr Siebeck

